

Betreff:

Abschlussbericht zur Schulabgängerbefragung

Organisationseinheit:

Dezernat V
51 Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Datum:

26.02.2019

Beratungsfolge

Jugendhilfeausschuss (zur Kenntnis)

Schulausschuss (zur Kenntnis)

Sitzungstermin

14.03.2019

22.03.2019

Status

Ö

Ö

Sachverhalt:

Der Abschlussbericht zur Schulabgängerbefragung 2018 liegt vor und wird in Form der Broschüre „Schule geschafft! So ging´s weiter!“ zur Kenntnis gegeben.

Dr. Arbogast

Anlage/n:

Abschlussbericht 2018

Schule geschafft! So ging's weiter!

Braunschweiger Schulabgängerbefragung 2018

Abschlussbericht

Impressum

Herausgeber:
Stadt Braunschweig
Sozial-, Schul-, Gesundheits- und Jugenddezernat

Verfasserin:
Petra Pankau-Tschappe

Bezugsquelle:
Stadt Braunschweig
Fachbereich Kinder, Jugend und Familie
Abteilung Jugendförderung
Eiermarkt 4 - 5
38100 Braunschweig

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	4
Methodische Anmerkungen	5
Datenbasis	6
Teil A Ergebnisse im Überblick	7
Teil B Ergebnisse der Nachuntersuchung 2018	13
1. <u>Schulabgänger*innen aus allgemein bildenden Schulen</u>	13
1.1 Strukturdaten	13
1.2 Verbleib der Schulabgänger*innen aus allgemein bildenden Schulen	15
1.2.1 Übersicht	15
1.2.2 Verbleib: Ausbildung	16
1.2.2.1 Ausbildung nach Schulabschluss	17
1.2.2.2 Ausbildung nach Schulform	19
1.2.2.3 Ausbildungsnachfrage und Erfolgsquoten nach Schulform	19
1.2.3 Verbleib: Übergangsbereich	20
1.2.4 Verbleib: Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung	20
1.2.5 Verbleib: andere Vorhaben	20
1.2.6 Verbleib: ungeklärt	20
2. <u>Schulabgänger*innen aus berufsbildenden Schulen</u>	21
2.1 Strukturdaten	21
2.2 Verbleib der Schulabgänger*innen aus berufsbildenden Schulen	23
2.2.1 Übersicht	23
2.2.2 Verbleib: Ausbildung	24
2.2.2.1 Ausbildung nach Schulabschluss	25
2.2.2.2 Ausbildung nach Schulform	27
2.2.2.3 Ausbildungsnachfrage und Erfolgsquoten nach erreichtem Schulabschluss	27
2.2.3 Verbleib: Übergangsbereich, Erwerb HzB und Studium	28
2.2.4 Verbleib: andere Vorhaben	28
2.2.5 Verbleib: ungeklärt	28
3. <u>Schulabgänger*innen insgesamt</u>	29
3.1 Strukturdaten	29
3.2 Verbleib der Schulabgänger*innen insgesamt	30
3.2.1 Übersicht	30
3.2.2 Verbleib: Ausbildung	31
3.2.2.1 Ausbildung nach Schulabschluss	31
3.2.3 Verbleib: Übergangsbereich, Erwerb HzB und Studium	33
3.2.4 Verbleib: andere Vorhaben	33
3.2.5 Verbleib: ungeklärt	33
4. <u>Bildungswege nach Schulabschluss</u>	34
5. <u>Bildungswege nach Herkunft</u>	36
5.1 Qualifizierungsprofil nach Herkunft	36
5.2 Ausbildungsnachfrage nach Herkunft	38
5.3 Übergang in Ausbildung nach Herkunft	39
6. <u>Zeitreihen</u>	40
6.1 Verbleib der Schulabgänger*innen	40
6.2 Übergangsquoten in Ausbildung nach Herkunft	46
Anhang	49
❖ Anhang 1	Tabelle 1 Verbleib nach Schulabschluss: a) allgemein bildende Schulen b) berufsbildende Schulen c) gesamt
❖ Anhang 2	Die Lehrstellenbilanz der Bundesagentur für Arbeit

Einleitung

Seit 1999 wird in Braunschweig jährlich eine Befragung der Schulabgängerinnen und Schulabgänger durch den Fachbereich Kinder, Jugend und Familie durchgeführt. Die Befragung erfolgt im Auftrag der „AG Ausbildungsstellensituation / Jugendarbeitslosigkeit“, in der unter Federführung der Sozialdezernentin folgende Institutionen und Gruppen vertreten sind:

- Allianz für die Region GmbH
- Arbeitgeberverband Region Braunschweig e.V.
- Arbeiterwohlfahrt Braunschweig
- Arbeitsagentur Braunschweig-Goslar
- Ausbildungsverbund der Wirtschaftsregion Braunschweig Magdeburg e.V.
- Ausbildungswerkstatt Braunschweig e.V.
- Ausbildungszentrum Bauhandwerk
- Berufsbildende Schulen Braunschweig
- Caritasverband Braunschweig e.V.
- Deutscher Gewerkschaftsbund Region Süd-Ost-Niedersachsen
- Deutsches Rotes Kreuz Projekt „Sprungbrett“
- Diakonie im Braunschweiger Land gGmbH
- Handwerkskammer Braunschweig-Lüneburg-Stade
- Industrie- und Handelskammer Braunschweig
- Jobcenter Braunschweig
- Oskar-Kämmer-Schule
- Paritätischer Braunschweig
- Vertreter der Landesschulbehörde Abt. Braunschweig
- Volkshochschule Braunschweig GmbH
- Stadt Braunschweig Fachbereich Schule
- Stadt Braunschweig Fachbereich Soziales und Gesundheit
- Stadt Braunschweig Fachbereich Kinder, Jugend und Familie / Pro-Aktiv-Center

Die jährliche Befragung hat folgende Zielsetzungen:

- Analyse zur Ausbildungsstellensituation
- Überwachung der Schulpflichterfüllung gemäß §§ 65 ff. NSchG
- Unterstützungsangebot für unversorgte Jugendliche

Die Befragung ist eine Vollerhebung mit Auskunftspflicht (Schulpflichterfüllung). Die Schulabgänger*innen werden zum Schuljahresende zu ihren weiteren (beruflichen) Plänen befragt. Die Ergebnisse werden veröffentlicht.

Im Herbst erfolgt ein Abgleich mit der zentralen Fragestellung, inwieweit die Pläne realisiert worden sind. Das tatsächliche Übergangsverhalten des Schulabgängerjahrgangs wird untersucht. Die Übergangswege und -quoten von der Schule in Ausbildung werden analysiert und aufgezeigt ebenso wie die weiteren Wege derjenigen, die auf weiterführende allgemein bildende oder beruflichsbildende Schulen wechseln bzw. andere Anschlussperspektiven (Freiwilliges soziales/ökologisches Jahr, Bundeswehr etc.) wählen. Die Ergebnisse sind im vorliegenden Bericht dargestellt.

Im Bericht verwendete Abkürzungen:

ABS	allgemein bildende Schule	BBS	berufsbildende Schule
BVJ	Berufsvorbereitungsjahr	BEK	Berufseinstiegsklasse
BFS/s	Berufsfachschule (schulischer Abschluss)	BFS Real	Berufsfachschule für Realschulabsolvent*innen
FOS	Fachoberschule	BGy	Berufliches Gymnasium
FÖ	Förderschule	HS	Hauptschule
RS	Realschule	IGS	Integrierte Gesamtschule
Gy	Gymnasium	Pp	Prozentpunkte
HdB	Hochschulzugangsberechtigung	ÜB	Übergangsbereich
BVB	berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme	iABE	integrierte Ausbildungsberichterstattung

Methodische Anmerkungen

Für die Auswertung der Braunschweiger Schulabgängerbefragung sind seit 2012 die **Verbleibskategorien der integrierten Ausbildungsberichterstattung (iABE)**, wie sie auch im jährlichen Berufsbildungsbericht des BMBF Anwendung finden, übernommen worden. „Ziel der Integrierten Ausbildungsberichterstattung ist es, das Ausbildungsgeschehen im Anschluss an die Sekundarstufe I vollständig und systematisch abzubilden“.¹ Die folgenden vier Sektoren mit den entsprechenden Verbleibsarten sind:

Sektor I	Berufsausbildung
Sektor II	Übergangsbereich² (Integration in Ausbildung)
Sektor III	Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung (HzB)³
Sektor IV	Studium

entfällt für die Befragten aus den allgemein bildenden Schulen, da die Befragung am Ende des Sekundarbereichs I stattfindet

Den „sonstigen Sektoren“ der iABE entsprechen in der Schulabgängerbefragung die Kategorien „**andere Vorhaben**“ sowie „**ungeklärter Verbleib**“.

Kriterium Migrationshintergrund

Der Migrationshintergrund wird in der Befragung anhand folgender Merkmale ermittelt: Geburtsort/-land, Staatsbürgerschaft, Familiensprache, Ankreuzfeld „Aussiedler*in“.

Zum einen gibt es eine Gruppe, die keine Angaben zur Herkunft macht; dieses ist eine kleine Gruppe bei den Befragten aus den allgemein bildenden Schulen. Hier wird keine Zuordnung vorgenommen. In den entsprechenden Auswertungen sind sie nicht enthalten, z.B. in Kapitel 5 „Bildungswege nach Herkunft“.

Zum zweiten gibt es (zunehmend) Angaben von Befragten, die nach den o.g. Kriterien zur Kategorisierung „ohne Migrationshintergrund“ führen, der Name jedoch deutlich auf einen Migrationshintergrund hinweist. In diesen Fällen erfolgt die Zuordnung zur Gruppe „ohne Migrationshintergrund“.

Es ist davon auszugehen, dass diese Befragten bzw. ihre Eltern sich nicht (mehr) als Migrant*innen fühlen und/oder dieses nicht zum Ausdruck bringen wollen. Eine über die gemachten Angaben hinausgehende „interpretierende“ Einordnung nach dem „Klang des Namens“ wird als nicht zielführend angesehen. Somit wird eine gewisse „**Untererfassung des Migrationshintergrundes**“ in Kauf genommen.

Die nach der Sprachherkunft bzw. Staatsangehörigkeit gemachten Angaben weisen wie im Vorjahr drei nennenswerte Gruppen mit Migrationshintergrund aus: die größte ist die Gruppe mit **türkisch-sprachigem** Hintergrund; es folgen mit Abstand die Gruppen mit **russisch- und polnisch-sprachigem** Hintergrund. Arabisch, kurdisch und albanisch sind weitere Sprachen mit nennenswerter Anzahl.

Alle Auswertungen unterscheiden lediglich zwei Gruppen: mit und ohne Migrationshintergrund. Für differenziertere Auswertungen sind die jeweiligen Untergruppen zu klein, um aussagefähige Ergebnisse zu liefern.

¹ Berufsbildungsbericht 2013, Hrsg.: BMBF, Seite 40

² Der Übergangsbereich umfasst die Schulformen Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsklasse, Berufsfachschule, Berufsfachschule für Realschulabgänger*innen, HSA/RSA-Kurs, BVB

³ Der Sektor umfasst die Schulformen Fachoberschule, Berufliches Gymnasium, Gymnasium und Sekundarstufe II einer Integrierten Gesamtschule

Datenbasis

Allgemein bildende Schulen: 1.219 Befragte (von 1.519) in der Auswertung

Die Befragung ist eine Vollerhebung der Schulabgänger*innen aus dem Sekundarbereich I. Die Datenbasis hat sich von 1.041 im Sommer auf 1.219 erhöht. Von 256 im Sommer fehlenden Erhebungsbögen konnte der Verbleib von 15 Nicht-Volljährigen nicht geklärt werden.

Rücklauf aus den allgemein bildenden Schulen 2018							
Abgänger*innen aus Sek.I-Bereich der allgemein bildenden Schulen (Datenbestand)						fehlende Bögen**	Verbleib im Sek. I: Wiederholer, Querwechsler und Wechsler von Stufe 9 zu 10 oder 8 zu 9 (nicht im Datenbestand)***
Schulform	Schule	Jg.7;8	Jg.9	Jg.10*	Summe		
FÖ	Astrid-Lindgren-Schule	1	17		18		1
FÖ	Hans-Würtz-Schule		14		14	1	
FÖ	Oswald-Berkhan-Schule*			25	25		
FÖ	Lotte Lemke Schule						
Förderschulen Summe		1	31	25	57	1	1
HS	Pestalozzistraße	4	24	38	66	2	5
HS	Rüningen	5	28	39	72	1	8
HS	Sophienstraße		25	53	78	6	59 (54 aus Jg. 9)
Hauptschulen Summe		9	77	130	216	9	72
RS	Georg-Eckert			46	46	2	6
RS	J.-F.-Kennedy		1	81	82		4
RS	Maschstraße			57	57	6	6
RS	Nibelungen			75	75	9	4
RS	Sidonienstraße			42	42	2	1
Realschulen Summe		0	1	301	302	19	21
IGS	Franzses Feld			96	96		4
IGS	Wilhelm-Bracke		22	134	156	1	146 (143 aus Jg.9)
IGS	Querum	2	5	100	107	1	6
IGS	Sally-Perel-Gesamtschule		7	131	138	7	8
IGS	Heidberg		4	117	121	1	3
IGSen Summe		2	38	578	618	10	167
Gy	Kleine Burg			3	3	3	
Gy	Ricarda-Huch-Schule			6	6	6	
Gy	HvF			6	6	6	
Gy	Lessinggymnasium			1	1	1	
Gy	MK			4	4	4	
GY	Neue Oberschule			6	6	6	
Gymnasien Summe				26	26	26	
Datenbestand		12	147	1.060	1.219	39	261
* Die Oswald-Berkhan-Schule entlässt aus dem 12. Jg. nach Erfüllung der Schulpflicht.							
** ungeklärt gebliebene nicht zurückgesandte Erhebungsbögen, davon 24 Volljährige							
***die HS Sophienstr. und die Wilhelm-Bracke-Gesamtschule hatten im Sommer den kompletten 9. Jg. gemeldet							

Berufsbildende Schulen: 1.312 Befragte

Befragt werden die Schulabgänger*innen aus den Vollzeitformen der berufsbildenden Schulen. Die Datenbasis hat sich von 1.284 Datensätzen im Sommer auf 1.312 erhöht durch 28 Befragte, deren Erhebungsbögen im Sommer fehlten, deren Verbleib aber geklärt werden konnte.

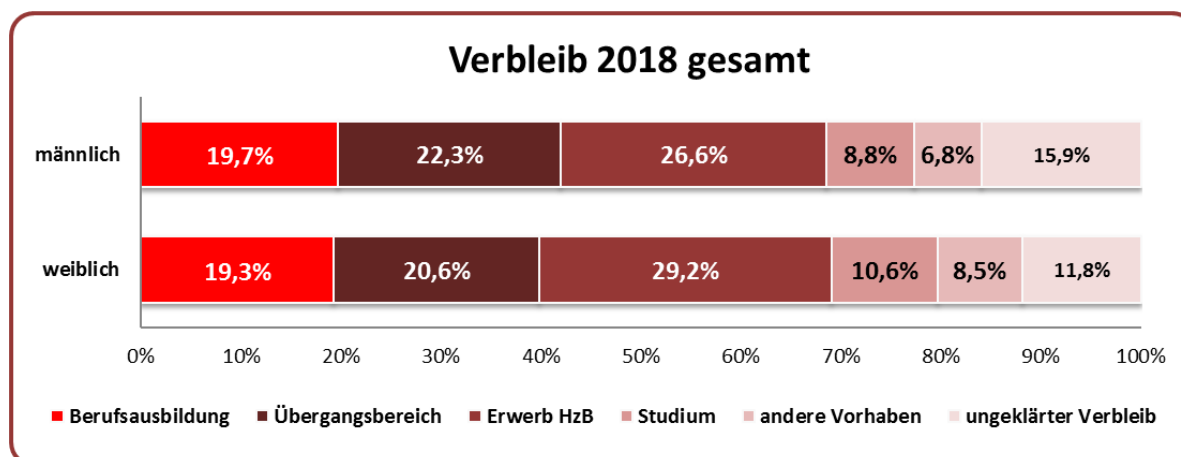
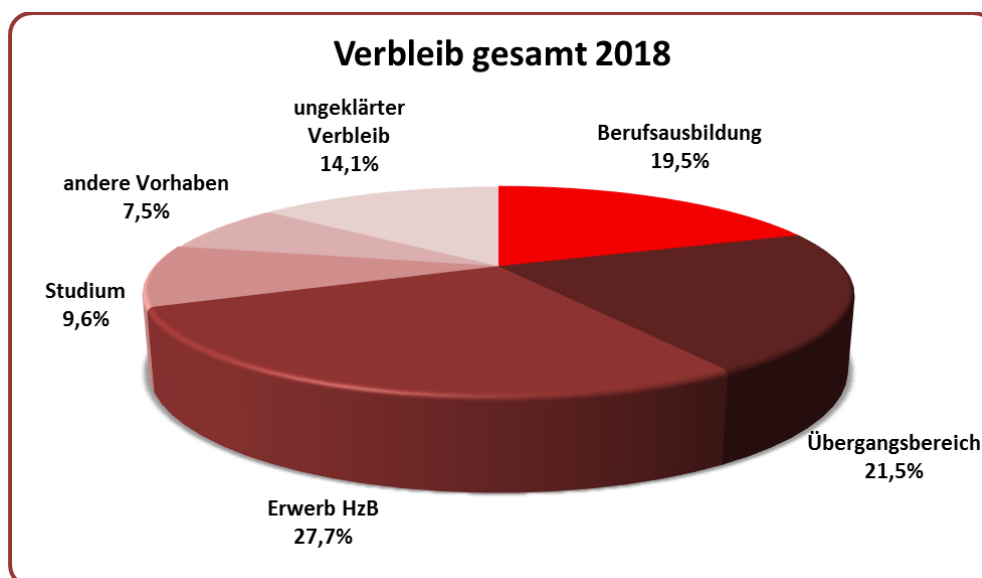
Schule	Schulform							
	Berufseinstiegsschule		BFS/s	BFS Real	FOS	BGy	Summe	fehlende Bögen
	BVJ	BEK						
Johannes-Selenka-Schule	42	-	118	9	42	-		14
Heinrich-Büssing-Schule	11	33	37	57	97	52		17
Otto-Bennemann-Schule	-	31	99	129	114	68		6
Helene-Engelbrecht-Schule	25	22	-	17	56	-		12
Berufsbildende Schulen V	9	-	57	14	54	52		18
Summe	87	86	311	226	363	172	1.245	67
OKS	10				57			11
Summe	97	86	311	226	420	172	1.312	78
Anteile nach Schulform	7,4	6,6	23,7	17,2	32,0	13,1	100,0	

Teil A

Ergebnisse im Überblick

Übersicht zum Verbleib

Verbleib 2018	allgemein bildende Schulen	berufsbildende Schulen	gesamt
Berufsausbildung	190	304	494
Übergangsbereich	358	187	545
Erwerb HzB	572	130	702
Studium		242	242
andere Vorhaben	80	111	191
ungeklärter Verbleib	19	338	357
Summe	1.219	1.312	2.531



Die Pressemitteilung Nr. 20/2018 vom 18.04.2018 des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) anlässlich der Veröffentlichung des 10. BIBB-Datenreports zum Berufsbildungsbericht 2018 bescheinigt einen gravierenden Wandel des Ausbildungsmarktes. Folgende Aspekte werden betont:

- Ein stetig gestiegenes Interesse von Studienberechtigten an einer dualen Berufsausbildung.
- Eine gravierende Veränderung in den bildungspolitischen Herausforderungen seit einigen Jahren: „Dominierten Ende des letzten Jahrzehnts noch die Stichworte Ausbildungsplatzmangel, fehlende Ausbildungsreife und Einmündung in den Übergangsbereich sind es heute die Themen Auszubildendenmangel, Passungsprobleme und Berufsorientierung.“⁴
- Daraus folgt als Schwerpunkt eine Hinwendung zu den Themen der „institutionellen Gestaltung von Berufsorientierung“ und zum Berufswahlverhalten der Jugendlichen. „Denn ohne ihre Stärkung und ohne eine stärkere Hinwendung von Jugendlichen mit höheren Schulabschlüssen zum gesamten Spektrum von derzeit 326 Ausbildungsberufen lassen sich die zunehmenden Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt kaum lösen. Insbesondere Ausbildungsstellen in typischen Hauptschüler/-innen-Berufen sind von Besetzungsproblemen betroffen, zumal sich Bewerber/-innen mit höheren Schulabschlüssen immer noch schwertun, bei erfolgloser Suche im Wunschberuf – wie zum Beispiel kaufmännischen, Medien- und IT-Berufen – auch auf diese Ausbildungsstellen zuzugehen.“⁵

Schulabgänger*innen aus den allgemein bildenden Schulen

Der seit Jahren bestehende **Trend zur Höherqualifizierung ist ungebrochen**. Mit 47 % ist erneut eine Steigerung der Übergangsquote in eine Schulform mit der Zielrichtung Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung zu verzeichnen (52 % von weiblich, 43 % von männlich). Zum Jahr 2012 mit einem Anteil von 33 % bedeutet dieses eine Steigerung um 14 Pp bzw. 41 %.

Die Zielrichtung hierbei ist die **Option zur Aufnahme eines Studiums**. Die **wichtige Rolle der Eltern** für diese Ausrichtung zeigt sich auch in Ergebnissen einer vom FB Schule durchgeführten Elternbefragung von 3. und 4.-Klässlern aus dem Jahr 2017. **Zwei Drittel der Eltern gaben das Abitur als den angestrebten Schulabschluss für ihr Kind an.**

Die Entwicklung der Übergänge in den Sektor „**Erwerb der HZB**“ stellt sich seit 2012 wie folgt dar:

Jahr	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Mädchen	41,7 %	41,5 %	44,7 %	47,4 %	53,6 %	48,6 %	51,8 %
Jungen	26,7 %	31,5 %	33,6 %	41,1 %	37,6 %	39,8 %	42,9 %
Gesamt	33,3 %	36,2 %	39,3 %	44,0 %	44,8 %	43,9 %	46,9 %

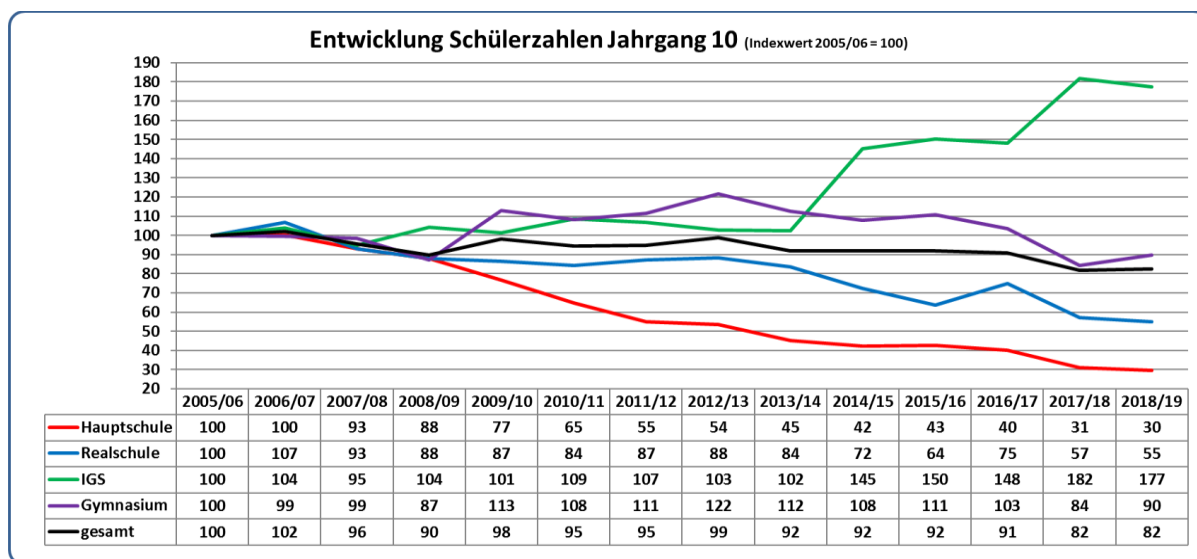
In den IGSen lag der Anteil 2018 bei 64 % (weiblich 69 %, männlich 60 %), in den Realschulen bei 49 % (weiblich 52 %, männlich 46 %) und in den Hauptschulen bei 4,6 % (2 weiblich und 8 männlich).

⁴ Pressemitteilung 20/2018 des „Bundesinstitut für Berufsbildung“ vom 18.04.2018

⁵ ebenda

Diese Entwicklung wird maßgeblich durch die Strukturveränderungen in der Schullandschaft seit dem Schuljahr 2014/15 geprägt. Die Schulform IGS stellte in 2015 erstmals die größte Anzahl der Schulabgänger aus dem Sek. I –Bereich. Im Schuljahr 2014/15 war der 1. Entlassjahrgang der IGS Volkmarode (jetzt Sally-Perel-Gesamtschule) neu dabei und im Schuljahr 2017/18 kam die IGS Heidberg mit dem 1. Entlassjahrgang neu hinzu.

Die Entwicklung innerhalb der Schulformen seit dem Schuljahr 2005/2006 für den 10. Jahrgang – als die maßgebliche Gruppe für die Befragung - zeigt die folgende Tabelle. Zu 2005/06 haben die Schülerzahlen in den IGSen um 77 % zugelegt, die Hauptschulen haben zu 2005/06 einen Rückgang um 70 % zu verzeichnen und die Realschulen einen Rückgang um 45 %.



Mit 29,4 % ist die Übergangsquote in eine Schulform des sog. Übergangsbereichs weiter rückläufig (um 2,2 Pp bzw. 7 % zum Vorjahr). **Zu 2012 sind die Übergänge in den Übergangsbereich um 18 % gesunken bei annähernd gleich gebliebener Schülerzahl.**

Die Schulabgänger*innen erfüllen durch den Besuch von BVJ, BEK, BFS, (BVB etc.) einerseits ihre i.d.R. bestehende **Schulpflicht** und versuchen einen höherwertigeren Schulabschluss zu erreichen, um ihre **Chancen auf attraktive Ausbildungsberufe oder andere Anschlussoptionen zu erhöhen.**

Das deutlich höhere Qualifikationsniveau der Mädchen zeigt sich einerseits in den höheren Übergangsquoten in eine Schulform zum Erwerb der HzB (52 % weiblich zu 43 % männlich⁶), andererseits in der Dominanz der männlichen Schulabgänger beim Übergang in eine Schulform des Übergangsbereichs (33 % männlich zu 25 % weiblich).

Die möglichen Anschlussoptionen werden stark vom erreichten Schulabschluss bestimmt. Die Dominanz der Mädchen im Sektor „Erwerb der HzB“ und die Dominanz der Jungen im Sektor „Übergangsbereich“ % ergeben sich somit auch aufgrund der erreichten Schulabschlüsse und bilden das **deutlich höhere Qualifikationsniveau der Mädchen** ab.

⁶ bei einem Anteil von 45 % weiblich zu 55 % männlich an der Gesamtpopulation

Der seit Jahren beschriebene **Bedeutungsverlust des direkten Übergangs in eine Berufsausbildung hat sich fortgesetzt**. Mit 190 bzw. 15,6 % der Schüler*innen aus den allgemein bildenden Schulen sind deutlich weniger als ein Fünftel direkt in eine Berufsausbildung eingemündet; zum Vorjahr ein Rückgang um 1,5 Pp.

Zu 2012 hat sich bei annähernd gleich gebliebenen Schülerzahlen die Übergangsquote in Ausbildung um 32 % verringert.

Je nach Geschlecht sind die Übergangsquoten in Ausbildung insgesamt nur geringfügig unterschiedlich. **Große Unterschiede je nach Geschlechts gibt es jedoch wieder hinsichtlich der dualen Ausbildung**. Hier ist die Quote der männlichen Jugendlichen fast doppelt so hoch wie die der Mädchen.

Die seit Jahren bestehende **stark geschlechtsspezifisch geprägte und eng begrenzte Berufswahl der Mädchen** ist ungebrochen.

Die Mädchen, die in Ausbildung eingemündet sind, gingen zu **57 % in schulische Ausbildungsgänge** und zu **43 % in duale Ausbildung**. Diese seit Jahren bestehende Tendenz hat sich verfestigt und zum Vorjahr deutlich (um 10 Pp) verstärkt.

Von insgesamt 83 Ausbildungsbeginnerinnen haben 33 bzw. **40 % eine schulische Ausbildung in nur vier Berufen** (Sozialpädagog. Assistentin, Pflegeassistentin, Gesundheits- und Krankenpflegerin und Kosmetikerin) gestartet.

Von den insgesamt 550 Schulabgängerinnen aus den allgemein bildenden Schulen sind lediglich **36 bzw. 6,5 % in eine duale Ausbildung** eingemündet.

Die **Ausbildungsnachfrage** hat sich zum Vorjahr nur geringfügig erhöht und liegt bei 21,1 % (weiblich 19,1 %, männlich 22,8 %).

Die **Erfolgsquote** der Ausbildungsnachfrager*innen liegt wie im Vorjahr bei 64 %. Dabei steigen die Erfolgsquoten je nach erreichtem Schulabschluss (HSA bei 62 %, erw. Sek.I-Abschluss bei 73 %).

Die Jungen haben eine höhere Nachfragequote, jedoch eine geringere Erfolgsquote.

Die Einmündungsquoten in Ausbildung je **nach Herkunft** liegen mit 15,6 % mit Migrationshintergrund bzw. 16,4 % ohne Migrationshintergrund insgesamt dicht bei einander. Die Gruppe mit der **höchsten Nachfragequote** war die der **Jungen mit Migrationshintergrund mit 32 %**, ihre Erfolgsquote war mit **46 % jedoch die niedrigste**.

Die **höchste Erfolgsquote** hatten die Migrantinnen mit **79 %**.

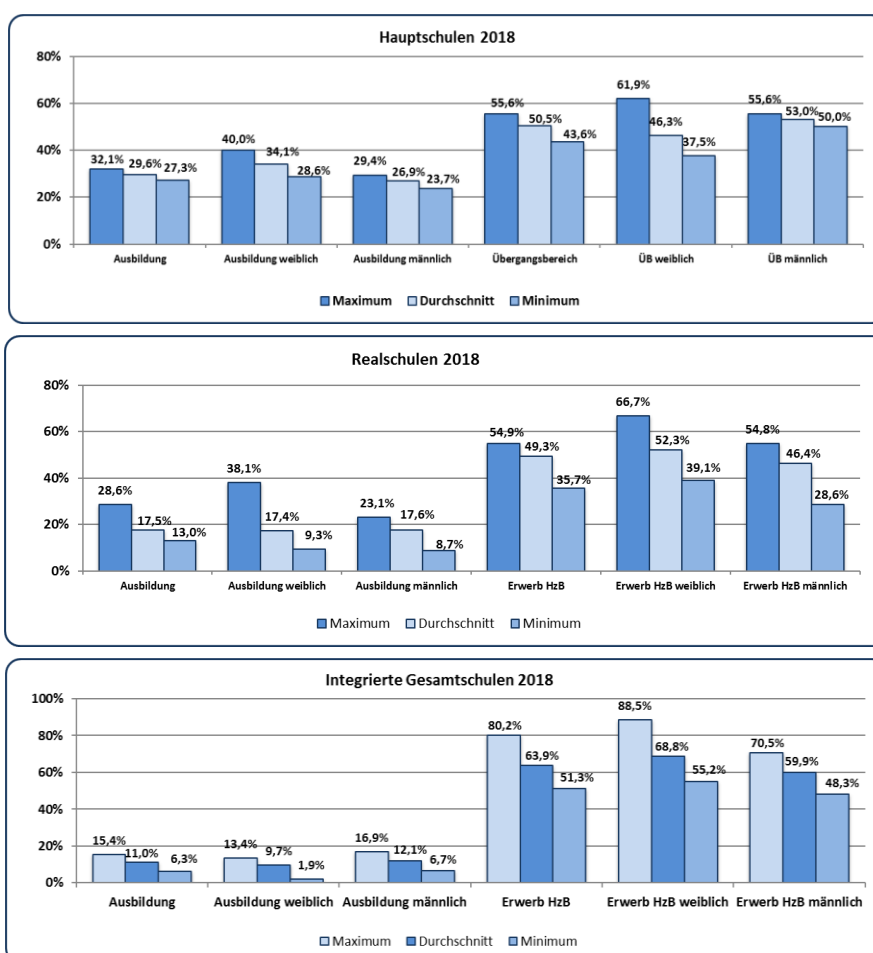
Weitere Ergebnisse

- Das **hohe Qualifikationsniveau** (44 % erw. Sek.I-Abschluss, männlich 40 %, weiblich 49 %), wobei die Schüler*innen mit Migrationshintergrund (mit 33 % zu 52 % ohne Mh) deutlich seltener den erw. Sek.I-Abschluss erreichen.
- Der mit **48 % deutlich höhere Anteil** der Schüler*innen mit Migrationshintergrund in den **Hauptschulen** bei einem Anteil von 29 % an der Gesamtpopulation.
- Die **höchste Quote beim Übergang in Ausbildung** verzeichnen die **Hauptschulen mit 30 %** (Realschulen mit 17,5 %, IGSen 11 %).

Auswertungen nach Schulform

Die Daten der Befragung ermöglichen auch schulformbezogene Auswertungen und schulbezogene Auswertungen. Die Schulauswertungen erhalten die Schulen als Serviceangebot zur internen Nutzung und Planung. Einige Aspekte von schulformbezogenen Auswertungen werden im Folgenden dargestellt. Da **die Ergebnisse nach Schule und Schulform zum Teil stark variieren**, werden jeweils der geringste Wert einer Einzelschule (Minimum), der höchste Wert einer Einzelschule (Maximum) und der Durchschnittswert berücksichtigt. Folgende drei Aspekte werden dargestellt:

1. Übergangsquoten in Berufsausbildung
2. Übergangsquoten in eine Schulform mit dem Ziel Erwerb der HzB (Realschulen und IGSen)
3. Übergangsquoten in eine Schulform des Übergangsbereiches (Hauptschulen).



Schulabgänger*innen aus den berufsbildenden Schulen

Der **Trend zur Höherqualifizierung** gilt in abgeschwächter Form auch für die Befragten aus den Vollzeitformen der Berufsbildenden Schulen.

In absoluten Zahlen und anteilig ist die Gruppe derjenigen, die den **Schulbesuch mit Ziel einer Höherqualifizierung fortsetzen**, mit 317 bzw. 24 % sogar minimal größer als die Gruppe der Ausbildungsbeginner*innen.

Auch die Gruppe derjenigen, die die **Aufnahme eines Studiums** angegeben hatten, ist zum Vorjahr gestiegen. Von den Absolvent*innen aus FOS und BGY gaben 41 % die Aufnahme eines Studiums an, der Anteil mit Übergang in Berufsausbildung lag bei nur 17 % (20 % bei weiblich, 15 % bei männlich).

Das geäußerte **Ausbildungsinteresse** war zum Vorjahr nochmals leicht rückläufig.

304 bzw. 23,2 % der Befragten aus den Vollzeitformen der BBSen sind in eine **Berufsausbildung** eingemündet. Das bedeutet zum Vorjahr einen Rückgang um 2,8 Pp bzw. 11 %. Die Verteilung nach Geschlecht mit 57 % männlich zu 43 % weiblich entspricht den jeweiligen Anteilen an der Gesamtpopulation.

Die **Ausbildungsnachfrage** war mit 35,4 % zum Vorjahr leicht rückläufig, die **Erfolgsquote** ebenfalls (um 6,5 Pp bzw. 10 %). Die höchsten Erfolgsquoten hatten die Befragten mit erw. Sek. I-Abschluss (männlich 76 %, weiblich 71 %).

Die **schulischen Ausbildungsgänge** haben mit einem Anteil von 29 % weiterhin **einen hohen Stellenwert für die weiblichen Befragten**, zum Vorjahr ist der Anteil der schulischen Ausbildungsgänge jedoch rückläufig (von 37,2 % auf 28,8 %).

Die **stark geschlechtsspezifisch geprägte Berufswahl** betrifft auch diese Befragtengruppe und **betrifft alle Berufsfelder außer „Wirtschaft und Verwaltung“**.

83 bzw. 27 % der Übergänge in Ausbildung erfolgten im Berufsfeld „Wirtschaft und V..

Das Berufswahlspektrum war besonders bei den Mädchen weiterhin sehr eng. Von 132 Übergängen in Ausbildung erfolgten 82 bzw. 62 % in nur zehn Berufe. Bei den Jungen lag diese Quote bei 49 %.

Wie im Vorjahr erzielten die Absolvent*innen der Berufsfachschulen mit Voraussetzung RSA mit 41 % die höchste Übergangsquote in Ausbildung.

Die **Übergangsquote in Ausbildung liegt für die Gruppe der Migrant*innen** deutlich niedriger als für die Befragten ohne Migrationshintergrund (15,5 % zu 27,2 %).

Sowohl die Nachfrage derjenigen mit Migrationshintergrund liegt um 10 Pp deutlich niedriger als auch ihre Erfolgsquote mit 40 % mit Mh zu 63 % ohne Mh.

Teil B

Ergebnisse der Nachuntersuchung 2018

1. Schulabgänger*innen aus allgemein bildenden Schulen

1.1 Strukturdaten

Anzahl	1.219		Anzahl	Anteil
Geschlechterverteilung	weiblich		550	45,1 %
	männlich		669	54,9 %
Altersstruktur zum Stichtag 01.11.2018	15-Jährige		26	2,1 %
	16-Jährige		544	44,6 %
	17-Jährige		439	36,0 %
	18-Jährige		170	13,9 %
	19-Jährige		35	2,9 %
	20-Jährige		5	0,4 %
Mittelwert 17,2 Jahre				
Auswärtigenanteil ⁷			63	5,2
abgebende Schulform	Förderschule		57	4,7 %
	Hauptschule		216	17,7 %
	Realschule		302	24,8 %
	Integrierte Gesamtschule		618	50,7 %
	Gymnasium (9., 10.Jg.)		26	2,1 %
aus Klassenstufe	7./8. Jahrgang		12	1,0 %
	9. Jahrgang		147	12,1 %
	10. Jahrgang (incl. 12.Jg. Oswald-Berkhan)		1.060	87,0%
Schulabschluss	gesamt	ohne Abschluss	46	3,8 %
		Abschluss d. Förderschule	52	4,3 %
		Hauptschulabschluss	183	15,0 %
		Realschulabschluss	368	30,2 %
		erw. Sekundarabschluss I	541	44,4 %
		keine Angabe	29	2,4 %
	weiblich	ohne Abschluss	13	2,4 %
		Abschluss d. Förderschule	21	3,8 %
		Hauptschulabschluss	78	14,2 %
		Realschulabschluss	155	28,2 %
		erw. Sekundarabschluss I	271	49,3 %
		keine Angabe	12	2,2 %
	männlich	ohne Abschluss	33	4,9 %
		Abschluss d. Förderschule	31	4,6 %
		Hauptschulabschluss	105	15,7 %
		Realschulabschluss	213	31,8 %
		erw. Sekundarabschluss I	270	40,4 %
		keine Angabe	17	2,5 %

⁷ Als Auswärtige gelten alle mit Wohnort außerhalb des Postleitzahlenbereichs von 38100 bis 38126

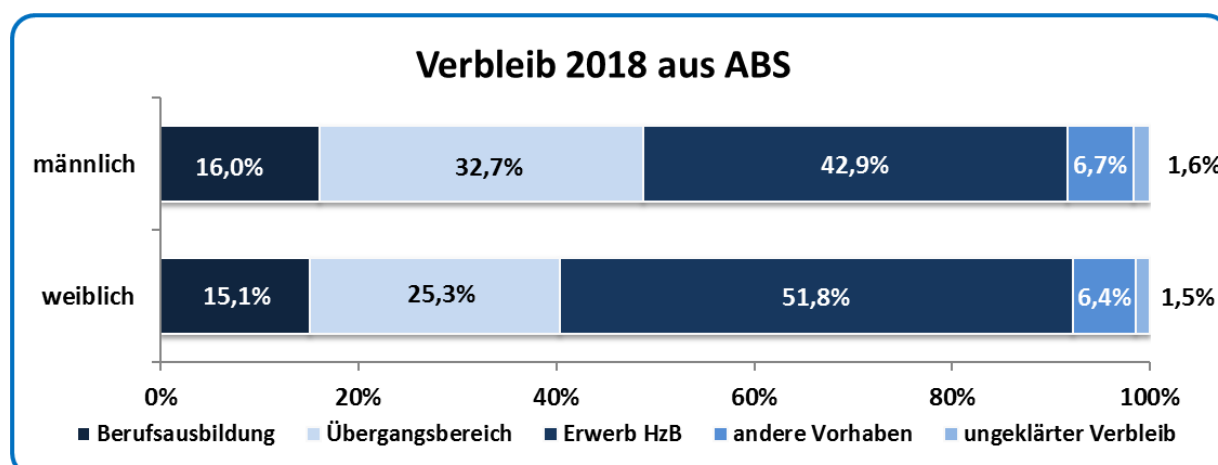
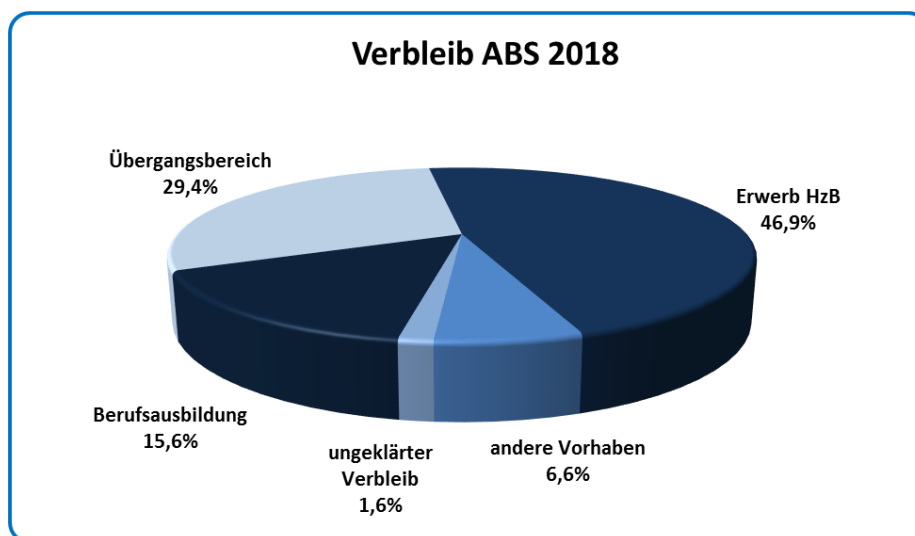
Strukturdaten allgemein bildende Schulen 2018				
Herkunft⁸ 1.049 Datensätze	Jugendliche ohne Migrationshintergrund		748	71,3 %
	Jugendliche mit Migrationshintergrund		301	28,7 %
Schulabschluss nach Herkunft⁹ 1.049 Datensätze	Jugendliche ohne Migrationshintergrund	ohne Abschluss	19	2,5 %
		Abschluss d. Förderschule	35	4,7 %
		Hauptschulabschluss	90	12,0 %
		Realschulabschluss	207	27,7 %
		erw. Sekundarabschluss I	388	51,9 %
		keine Angabe	9	1,2 %
	Jugendliche mit Migrationshintergrund	ohne Abschluss	16	5,3 %
		Abschluss d. Förderschule	6	2,0 %
		Hauptschulabschluss	51	16,9 %
		Realschulabschluss	123	40,9 %
		erw. Sekundarabschluss I	100	33,2 %
		keine Angabe	5	1,7 %
Schulform nach Herkunft 1.049 Datensätze	Jugendliche ohne Migrationshintergrund	Förderschule	40	5,3 %
		Hauptschule	94	12,6 %
		Realschule	172	23,0 %
		IGS	422	56,4 %
		Gymnasium	20	2,7 %
	Jugendliche mit Migrationshintergrund	Förderschule	4	1,3 %
		Hauptschule	88	29,2 %
		Realschule	102	33,9 %
		IGS	103	34,2 %
		Gymnasium	4	1,3 %

⁸ Die Abfragekriterien für „Migrationshintergrund“ sind Staatsbürgerschaft, Geburtsort/-land, Aussiedler und Familiensprache.

⁹ Es fehlen 170 Datensätze ohne Angabe zur Herkunft oder ohne Zuordnung

1.2 Verbleib der Schulabgänger*innen aus allgemein bildenden Schulen

1.2.1 Übersicht



allgemein bildende Schulen 2018	insgesamt		weiblich		männlich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
duale Ausbildung	118	9,7	36	6,5	82	12,3
schulische Ausbildung	72	5,9	47	8,5	25	3,7
Berufsausbildung	190	15,6	83	15,1	107	16,0
Übergangsbereich	358	29,4	139	25,3	219	32,7
Erwerb HzB	572	46,9	285	51,8	287	42,9
andere Vorhaben	80	6,6	35	6,4	45	6,7
ungeklärte	19	1,6	8	1,5	11	1,6
Summe	1.219	100,1	550	100,1	669	99,9

1.2.2 Verbleib: Ausbildung

Es folgt eine detaillierte Übersicht, in welche Berufsfelder die Jugendlichen mit welchen Schulabschlüssen eingemündet sind.

ABS 2018 Übergang in Ausbildung	gesamt*	Hauptschulabschluss			Realschulabschluss			erw. Sek. I - Abschluss		
Berufsfeld		w**	m	g	w	m	g	w	m	g
Wirtschaft und Verwaltung	30	3	5	8	10	7	17	4	1	5
Metalltechnik	18	0	3	3	0	7	7	0	5	5
Elektrotechnik	22	0	2	2	0	11	11	1	7	8
Bautechnik	4	0	2	2	0	2	2	0	0	0
Holztechnik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Chemie, Physik und Biologie	1	0	1	1	0	0	0	0	0	0
Druck- und Medientechnik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Farbtechnik/Raumgestaltung	4	0	1	1	0	3	3	0	0	0
Gesundheit	8	3	0	3	3	1	4	1	0	1
Körperpflege	4	3	0	3	0	1	1	0	0	0
Ernährung u. Hauswirtschaft	9	2	3	5	3	0	3	1	0	1
Agrartechnik	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
sonstige dual	3	0	0	0	1	1	2	0	1	1
IT-Berufe	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Fahrzeugtechnik	15	0	6	6	0	8	8	0	1	1
Summe duale Ausbildungsberufe	118	11	23	34	17	41	58	7	15	22
schulische Ausbildungsberufe	72	7	6	13	35	19	54	5	0	5
Summe*	190	18	29	47	52	60	112	12	15	27

* Differenzen in der jeweiligen Summe quer ergeben sich durch 4 Datensätze (3 männlich, 1 weiblich) ohne Angabe zum Abschluss

** w = weiblich, m = männlich, g = gesamt

Mit 97 Nennungen sind rund die Hälfte der Übergänge in Ausbildung auf nur 8 Berufe zu verzeichnen.

24 x Sozialpädagogische*r Assistent*in (schulisch)
 14 x Kaufmann/frau EZ /Verkäufer*in
 12 x Kraftfahrzeugmechatroniker*in
 12 x Pflegeassistent*in (schulisch)
 10 x Elektroniker*in FR EG
 10 x Informationstechnische*r Assistent*in (schulisch)
 9 x Anlagenmechaniker*in SHK
 6 x Fachkraft für Lagerlogistik

Hitliste weiblich

18 x Sozialpädagog. Assistentin (schulisch)
 9 x Kauffrau EZ / Verkäuferin
 7 x Pflegeassistentin (schulisch)
 4 x Zahnmedizinische FA
 4 x Gesundheits- und Krankenpflegerin (schulisch)
 4 x Kosmetikerin (schulisch)
 3 x Medizinische FA
 3 x Friseurin
 3 x Hotelfachfrau

Hitliste männlich

12 x Kraftfahrzeugmechatroniker
 10 x Elektroniker FR EG
 10 x Informationstechn. Assistent (schulisch)
 9 x Anlagenmechaniker SHK
 6 x Sozialpädagogischer Assistent (schulisch)
 5 x Fachkraft für Lagerlogistik
 5 x Pflegeassistent (schulisch)
 5 x Kaufmann EZ / Verkäufer
 4 x Bauten- und Objektbeschichter.

Auf nur 5 Berufe verteilt sich die Hälfte der Übergänge bei den Mädchen (42 von 83 = 51 %). Das war in den Vorjahren ähnlich. Das Berufswahlspektrum der Jungen ist etwas breiter: Auf 5 Berufe fällt ein Anteil von 44 % (47 von 107 Übergängen in Ausbildung).

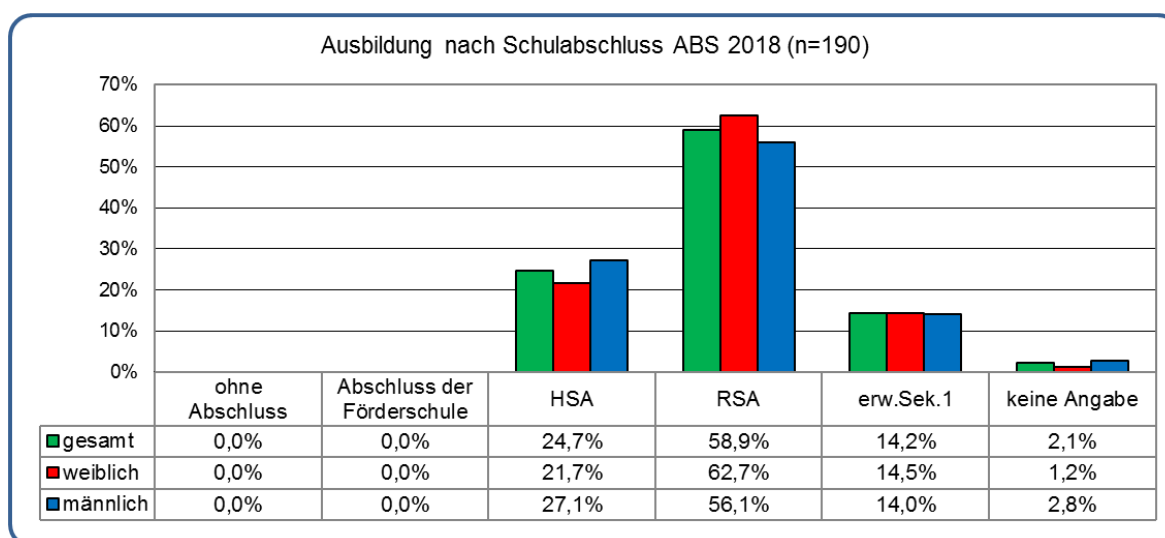
Die Jungen mündeten insgesamt in 35 Berufe ein, die Mädchen in nur 26 Berufe.

Wie in den Vorjahren besteht die hohe Attraktivität der schulischen Ausbildungsgänge für die Mädchen weiterhin. Mehr als die Hälfte der Übergänge erfolgten in schulische Ausbildungsgänge.

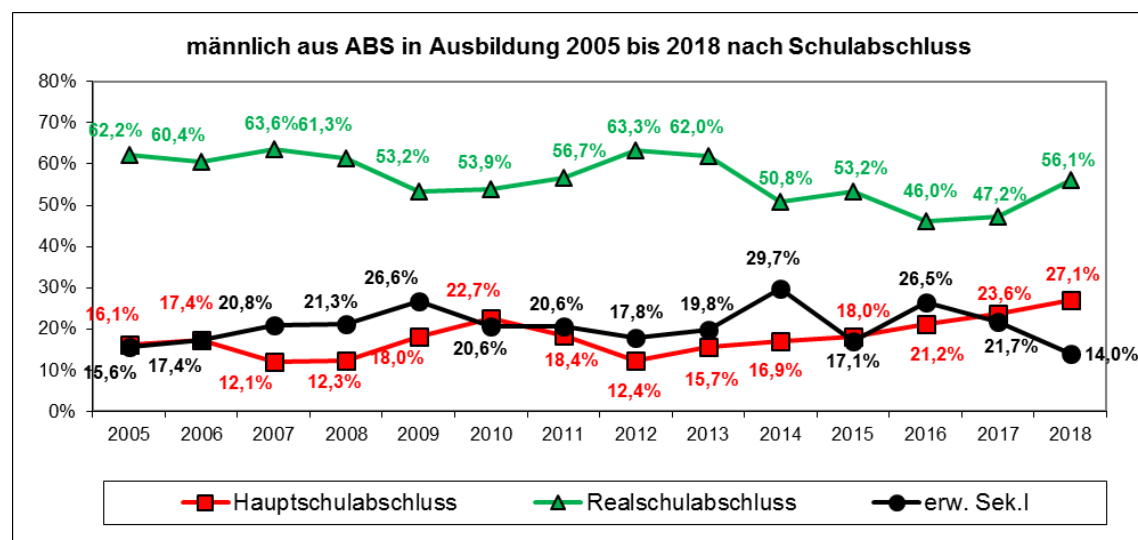
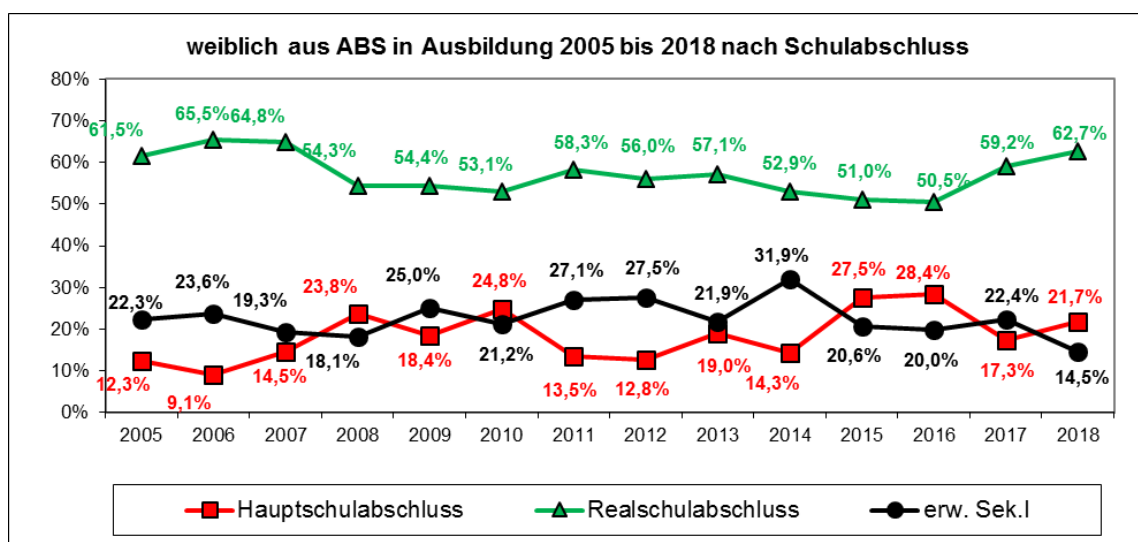
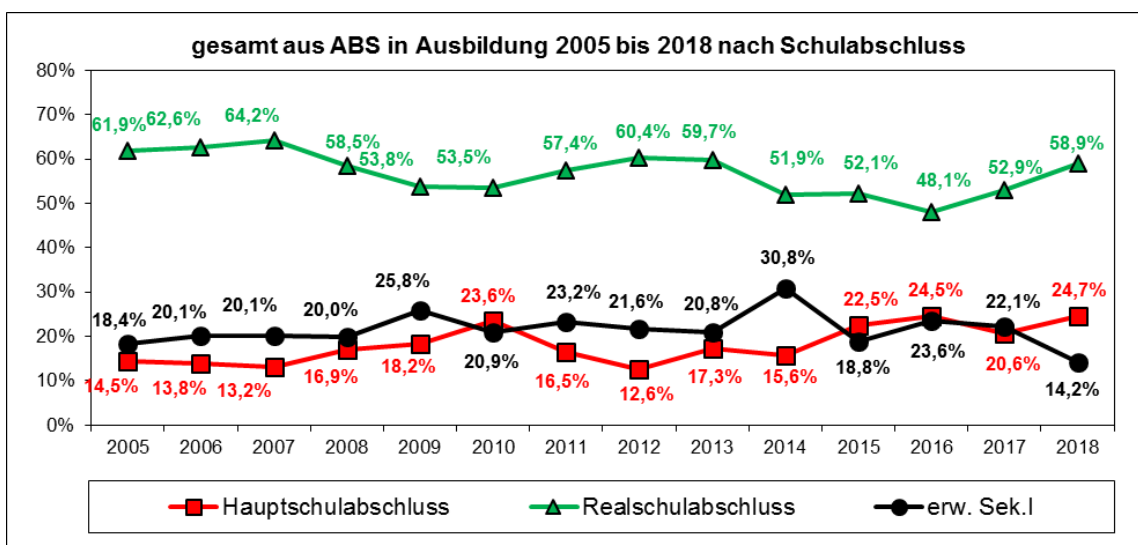
ABS weiblich	duale Ausbildung		schulische Ausbildung		Ausbildung gesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2005	85	64,4	45	34,6	130	100,0
2006	68	61,8	42	38,2	110	100,0
2007	85	58,6	60	41,4	145	100,0
2008	70	66,7	35	33,3	105	100,0
2009	69	50,7	67	49,3	136	100,0
2010	66	58,4	47	41,6	113	100,0
2011	52	54,2	44	45,8	96	100,0
2012	58	53,2	51	46,8	109	100,0
2013	62	59,0	43	41,0	105	100,0
2014	63	52,9	56	47,1	119	100,0
2015	53	52,0	49	48,0	102	100,0
2016	50	52,6	45	47,4	95	100,0
2017	52	53,1	46	46,9	98	100,0
2018	36	43,4	47	56,6	83	100,0

1.2.2.1 Ausbildung nach Schulabschluss

Es folgt eine Übersicht über die Verteilung nach Schulabschluss unter den 190 Jugendlichen, die eine Ausbildung begonnen haben.



Die Entwicklung der Anteile je nach Schulabschluss und Geschlecht seit 2005 sieht wie folgt aus¹⁰.



¹⁰ Fehlende Prozente zu 100 wegen fehlender Angabe zum Abschluss bzw. Ausbildung ohne Abschluss

1.2.2.2 Ausbildung nach Schulform

Jahr	Einmündungsquoten in Ausbildung nach Schulform	
	Hauptschule	Realschule
2018	29,6 %	17,5 %
2017	28,9 %	19,6 %
2016	24,6 %	18,5 %
2015	26,1 %	21,3 %
2014	26,2 %	25,4 %
2013	20,3 %	23,4 %
2012	24,5 %	30,2 %
2011	22,1 %	31,9 %
2010	19,1 %	28,6 %
2009	22,3 %	30,4 %
2008	19,8 %	30,1 %
2007	18,1 %	32,4 %
2006	13,9 %	31,7 %
2005	20,1 %	38,9 %

Die Förderschulen konnten zwei Übergänge in Ausbildung verzeichnen und die Übergangsquote in Ausbildung aus den Integrierten Gesamtschulen ist mit einem Durchschnittswert von 11,0 % (Vorjahr 13,5 %) weiterhin sehr gering bei ebenfalls geringer Ausbildungsnachfrage im Sommer. Mit 64,0 % (Vorjahr 57 %) gehen fast zwei Drittel der Schüler*innen aus den IGSen in eine Schulform mit dem Ziel „Erwerb der HzB“.

1.2.2.3 Ausbildungsnachfrage und Erfolgsquoten nach Schulform

Die Ausbildungsnachfrage wird definiert durch diejenigen, die sich im Sommer als Ausbildungsplatzsuchend bezeichnet hatten und durch diejenigen, die sagten, einen Ausbildungsplatz zu haben. Lesebeispiel: Von 176 Hauptschüler*innen waren 70 bzw. 39,8 % im Sommer 2018 Ausbildungsnachfrager*innen. Von diesen 70 haben 44 bzw. 62,2 % tatsächlich eine Ausbildung begonnen (Erfolgsquote).

Ausbildungsnachfrage und Erfolgsquote Schulabgänger ABS 2018 nach Schulform						
Schulform	Anzahl	Nachfrage nach Ausbildung Sommer 2018				Erfolgsquote
gesamt		suche Ausbildungsplatz	habe Ausbildungsplatz	Ausbildungsnachfrage	Sp.5 von Sp.2	Ausbildung begonnen
1	2	3	4	5	6	7
Hauptschule	176	28	42	70	39,8%	44
Realschule	279	27	48	75	26,9%	46
IGS	533	21	46	67	12,6%	49
Sonstige (FÖ, Gym)	70	7	4	11		4
Gesamt	1.058	83	140	223	21,1%	143
						64,1%

Ausbildungsnachfrage und Erfolgsquote Schulabgänger ABS 2018 weiblich nach Schulform						
Schulform	Anzahl	Nachfrage nach Ausbildung Sommer 2018				Erfolgsquote
weiblich		suche Ausbildungsplatz	habe Ausbildungsplatz	Ausbildungsnachfrage	Sp.5 von Sp.2	Ausbildung begonnen
1	2	3	4	5	6	7
Hauptschule	67	9	20	29	43,3%	21
Realschule	140	9	23	32	22,9%	24
IGS	249	10	16	26	10,4%	19
sonstige (FÖ, Gym)	37	5	2	7		2
weiblich gesamt	493	33	61	94	19,1%	66
						70,2%

Ausbildungsnachfrage und Erfolgsquote Schulabgänger ABS 2018 männlich nach Schulform						
Schulform	Anzahl	Nachfrage nach Ausbildung Sommer 2018				Erfolgsquote
männlich		suche Ausbildungsplatz	habe Ausbildungsplatz	Ausbildungsnachfrage	Sp.5 von Sp.2	Ausbildung begonnen
1	2	3	4	5	6	7
Hauptschule	109	19	22	41	37,6%	23
Realschule	139	18	25	43	30,9%	22
IGS	284	11	30	41	14,4%	30
sonstige (FÖ, Gym)	33	2	2	4		2
männlich gesamt	565	50	79	129	22,8%	77
						59,7%

1.2.3 Verbleib: Übergangsbereich

358 bzw. 29,4 % (Vorjahr 31,6 %) der Schulabgänger*innen aus den allgemein bildenden Schulen sind in eine Schulform des Übergangsbereichs (Integration in Ausbildung) gewechselt. Diese Jugendlichen erfüllen die i.d.R. bestehende Schulpflicht auf diese Weise.

Jahr	Insgesamt	Mädchen	Jungen
2012	34,5 %	28,2 %	39,4 %
2013	35,0 %	29,6 %	39,7 %
2014	32,7 %	28,3 %	37,3 %
2015	28,6 %	24,3 %	32,3 %
2016	30,1 %	22,9 %	36,0 %
2017	31,6 %	25,5 %	36,9 %
2018	29,4 %	25,3 %	32,7 %

In dieser Gruppe sind die männlichen Jugendlichen wie in den Vorjahren überproportional häufig vertreten (männlich: Anteil an Gesamtpopulation: 54,9 Prozent, Anteil an Übergangsbereich: 61,2 Prozent).

Es folgt eine Übersicht, in welche Schulformen diese Jugendlichen gewechselt sind.

Verbleib 2018 Übergangsbereich	neu aufnehmende Schulform				
	Berufseinstiegsschule		BFS/s	BFS/s Real	Summe*
	BVJ	BEK			
Gesamt	56	28	113	132	329
gesamt in %	4,6	2,3	9,3	10,8	
weiblich	18	12	48	49	127
weiblich in %	3,3	2,2	8,7	8,9	
männlich	38	16	65	83	202
männlich in %	5,7	2,4	9,7	12,4	

* in der Summe quer fehlen 17 männliche und 12 weibliche Jugendliche mit „sonst. Schulbesuch“ (HSA-Kurs, BVB)

1.2.4 Verbleib: Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung

572 bzw. 46,9 % (Vorjahr 523 bzw. 43,9 %) sind in Schulformen gewechselt, die als Ziel den Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung haben.

Verbleib 2018 Erwerb HzB	neu aufnehmende Schulform				Summe
	FOS	Berufliches Gymnasium	Gymnasium	Sek.II an IGS	
gesamt	122	56	40	354	572
gesamt in %	10,0	4,6	3,3	29,0	46,9
weiblich	58	30	18	179	285
weiblich in %	10,5	5,5	3,3	32,5	51,8
männlich	64	26	22	175	287
männlich in %	9,6	3,9	3,3	26,2	42,9

1.2.5 Verbleib: andere Vorhaben

Mit 80 bzw. 6,6 % (Vorjahr 63 bzw. 5,3 %) ist dieser Anteil gering, da die Befragten aus den allgemein bildenden Schulen aufgrund der Schulpflicht in der Regel den Schulbesuch in einer Vollzeitform an einer berufsbildenden Schule oder in der Berufsschule fortsetzen. Eine kleine Gruppe wechselt in ein FSJ/FÖJ oder in den Bundesfreiwilligendienst. Hier sind auch 40 Jugendliche dabei, die zum 01.11. 2018 volljährig waren und nicht in Ausbildung oder eine der o.g. Schulformen eingemündet sind.

1.2.6 Verbleib: ungeklärt

Der Verbleib von 19 bzw. 1,6 % (noch schulpflichtiger) Schulabgänger*innen aus den allgemein bildenden Schulen konnte im Rahmen der Befragung nicht geklärt werden (11 männliche und 8 weibliche Befragte) (Vorjahr 2,1 %).

2. Schulabgänger*innen aus berufsbildenden Schulen

2.1 Strukturdaten

Anzahl	1.312		Anzahl	Anteil
Geschlechterverteilung	weiblich männlich		566 746	43,1 % 56,9 %
Altersstruktur zum Stichtag 01.11.2018	16-Jährige 17-Jährige 18-Jährige 19-Jährige 20-Jährige 21-Jährige 22-Jährige und älter		45 231 373 303 161 95 104	3,4 % 17,6 % 28,4 % 23,1 % 12,3 % 7,2 % 7,9 %
Mittelwert 19,4 Jahre				
Auswärtigenanteil¹¹			412	31,4 %
abgebende Schulform	Berufsvorbereitungsjahr Berufseinstiegsklasse Berufsfachschule/s Berufsfachschule für Realschulabsolventen Fachoberschule Berufliches Gymnasium		97 86 311 226 420 172	7,4 % 6,6 % 23,7 % 17,2 % 32,0 % 13,1 %
Schulabschluss	gesamt	ohne Abschluss	51	3,9 %
		Abschluss d. Förderschule	11	0,8 %
		Hauptschulabschluss	320	24,4 %
		Realschulabschluss	238	18,1 %
		erw. Sekundarabschluss I	199	15,2 %
		FHR(s), Abitur	457	34,8 %
		keine Angabe	36	2,7 %
	weiblich	ohne Abschluss	16	2,8 %
		Abschluss d. Förderschule	5	0,9 %
		Hauptschulabschluss	128	22,6 %
		Realschulabschluss	87	15,4 %
		erw. Sekundarabschluss I	73	12,9 %
		FHR(s), Abitur	246	43,5 %
		keine Angabe	11	1,9 %
	männlich	ohne Abschluss	35	4,7 %
		Abschluss d. Förderschule	6	0,8 %
		Hauptschulabschluss	192	25,7 %
		Realschulabschluss	151	20,2 %
		erw. Sekundarabschluss I	126	16,9 %
		FHR(s), Abitur	211	28,3 %
		keine Angabe	25	3,4 %

¹¹ Als Auswärtige gelten alle mit Wohnort außerhalb des Postleitzahlenbereichs von 38100 bis 38126

Strukturdaten berufsbildende Schulen 2018			Anzahl	Anteil
Herkunft¹² 1.096 Datensätze	Jugendliche ohne Migrationshintergrund		813	74,2 %
	Jugendliche mit Migrationshintergrund		283	25,8 %
Schulabschluss nach Herkunft¹³ 1.096 Datensätze	Jugendliche ohne Migrationshintergrund	ohne Abschluss	15	1,8 %
		Abschluss d. Förderschule	3	0,4 %
		Hauptschulabschluss	154	18,9 %
		Realschulabschluss	149	18,3 %
		erw. Sekundarabschluss I	142	17,5 %
		FHS(s), Abitur	349	42,9 %
		keine Angabe	1	0,1 %
	Jugendliche mit Migrationshintergrund	ohne Abschluss	11	3,9 %
		Abschluss d. Förderschule	3	1,1 %
		Hauptschulabschluss	91	32,2 %
		Realschulabschluss	56	19,8 %
		erw. Sekundarabschluss I	37	13,1 %
		FHS(s), Abitur	82	29,0 %
		keine Angabe	3	1,1 %
Schulform nach Herkunft 1.096 Datensätze	Jugendliche ohne Migrationshintergrund	BVJ	34	4,2 %
		BEK	33	4,1 %
		BFS	172	21,2 %
		BFS/R	150	18,5 %
		FOS	276	33,9 %
		BGy	148	18,2 %
	Jugendliche mit Migrationshintergrund	BVJ	23	8,1 %
		BEK	39	13,8 %
		BFS	64	22,6 %
		BFS/R	53	18,7 %
		FOS	84	29,7 %
		BGy	20	7,1 %

Anmerkung zu „Schulabschluss“ und „Schulabschluss nach Herkunft“:

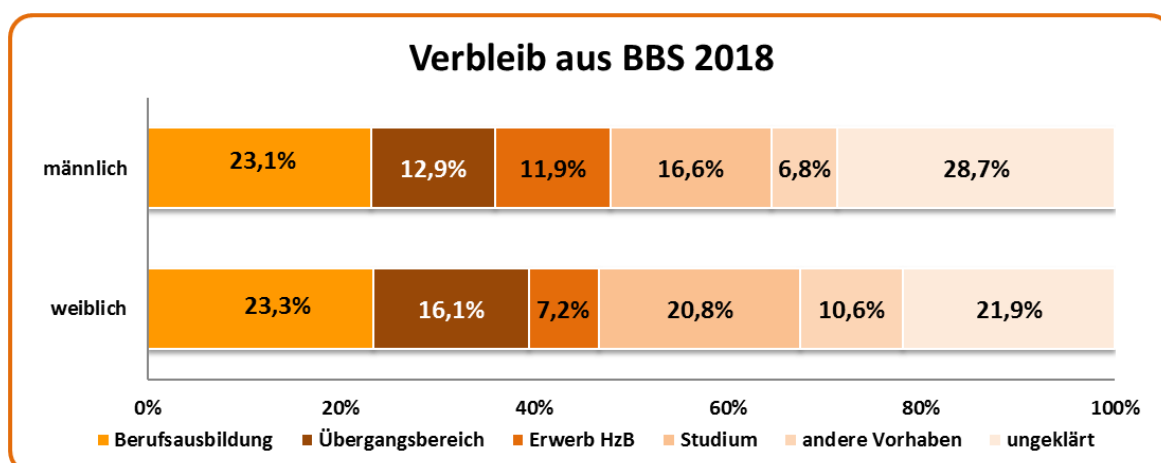
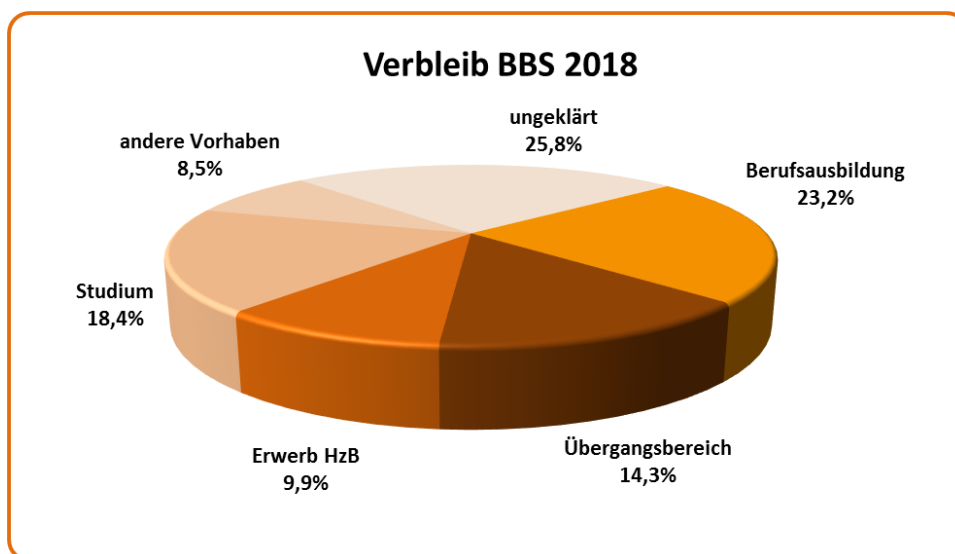
Insgesamt sind „ohne Schulabschluss“ 51 Befragte ausgewiesen, in der Gruppe „Schulabschluss nach Herkunft“ jedoch lediglich 26 Nennungen bei „ohne Abschluss“ angeführt. Die Diskrepanz begründet sich darin, dass viele derjenigen, die die Schule ohne Abschluss verlassen haben, keine Angaben zu ihrer Herkunft gemacht haben, in der Gruppe „Schulabschluss nach Herkunft“ (1.096 Datensätze) also nicht enthalten sind.

¹² Die Abfragekriterien für „Migrationshintergrund“ sind Staatsbürgerschaft, Geburtsort/-land, Aussiedler und Familiensprache

¹³ Es fehlen 216 Datensätze, die keine Angabe zur Herkunft enthielten oder nicht einzuordnen waren;

2.2 Verbleib der Schulabgänger*innen aus berufsbildenden Schulen

2.2.1 Übersicht



berufsbildende Schulen 2018	insgesamt		weiblich		männlich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
duale Ausbildung	251	19,1	94	16,6	157	21,0
schulische Ausbildung	53	4,0	38	6,7	15	2,0
Berufsausbildung	304	23,2	132	23,3	172	23,1
Übergangsbereich	187	14,3	91	16,1	96	12,9
Erwerb der HzB	130	9,9	41	7,2	89	11,9
Studium	242	18,4	118	20,8	124	16,6
andere Vorhaben	111	8,5	60	10,6	51	6,8
keine Angabe / ungeklärt	338	25,8	124	21,9	214	28,7
Summe	1.312	100,0	566	100,0	746	100,0

2.2.2 Verbleib: Ausbildung

Es folgt eine Übersicht, in welche Berufsfelder die Jugendlichen mit welchen Schulabschlüssen gegangen sind.

BBS 2018 Übergang in Ausbildung	gesamt*	Hauptschulabschluss			Realschulabschluss			erw. Sek. I - Abschluss oder höherwertiger		
Berufsfeld		w**	m	g	w	m	g	w	m	g
Wirtschaft und Verwaltung	83	2	4	6	11	13	24	28	19	47
Metalltechnik	42	0	5	5	1	13	14	2	20	22
Elektrotechnik	25	1	3	4	0	9	9	4	8	12
Bautechnik	6	0	3	3	0	2	2	0	1	1
Holztechnik	8	0	5	5	1	2	3	0	0	0
Chemie, Physik und Biologie	1	0	0	0	0	1	1	0	0	0
Druck- und Medientechnik	2	0	0	0	0	0	0	2	0	2
Farbtechnik/Raumgestaltung	6	0	2	2	0	2	2	1	1	2
Gesundheit	18	4	0	4	5	0	5	8	0	8
Körperpflege	3	3	0	3	0	0	0	0	0	0
Ernährung u. Hauswirtschaft	8	3	1	4	2	1	3	0	0	0
Agrartechnik	11	1	3	4	1	1	2	2	1	3
sonstige dual	11	0	1	1	1	3	4	4	2	6
IT-Berufe	10	0	0	0	0	1	1	0	9	9
Fahrzeugtechnik	17	0	4	4	1	8	9	0	2	2
Summe duale Ausbildungsberufe	251	14	31	45	23	56	79	51	63	114
schulische Ausbildungsberufe	53	7	4	11	9	6	15	20	5	25
Summe*	304	21	35	56	32	62	94	71	68	139

* Differenzen in der jeweiligen Summe quer ergeben sich durch 14 Datensätze ohne Angabe zum erreichten Schulabschluss und 1 Datensatz mit Einmündung in Ausbildung ohne Abschluss oder Förderschulabschluss.

** w = weiblich, m = männlich, g = gesamt

Die zehn am häufigsten genannten Berufe machen wie im Vorjahr knapp 40 % der Ausbildungsübergänge aus:

- 19 x Kauffrau/mann für Büromanagement
- 14 x Kauffrau/mann EZ / Verkäufer*in
- 12 x Kraftfahrzeugmechatroniker*in
- 11 x Industriekauffrau/mann
- 11 x Industriemechaniker*in
- 11 x Medizinische*r Fachangestellte*r
- 11 x Pflegeassistent*in (schulisch)
- 11 x Sozialpädagogische*r Assistent*in (schulisch)
- 10 x Landwirt*in

je 9 x Kauffrau/mann für Versicherung und Finanzen, Zerspanungsmechaniker*in, Fachinformatiker*in und Heilerziehungspfleger*in (schulisch).

Hitliste weiblich

- 13 x Kauffrau für Büromanagement
- 11 x Medizinische Fachangestellte
- 9 x Sozialpädagogische Assistentin (schulisch)
- 8 x Kauffrau für Versicherung und Finanzen
- 7 x Pflegeassistentin (schulisch)
- 7 x Heilerziehungspflegerin (schulisch)
- 7 x Gesundheits- und Krankenpflegerin (schulisch)
- 6 x Industriekauffrau
- 6 x Kauffrau EZ / Verkäuferin
- 4 x Zahnmedizinische Fachangestellte
- 4 x Köchin

Hitliste männlich

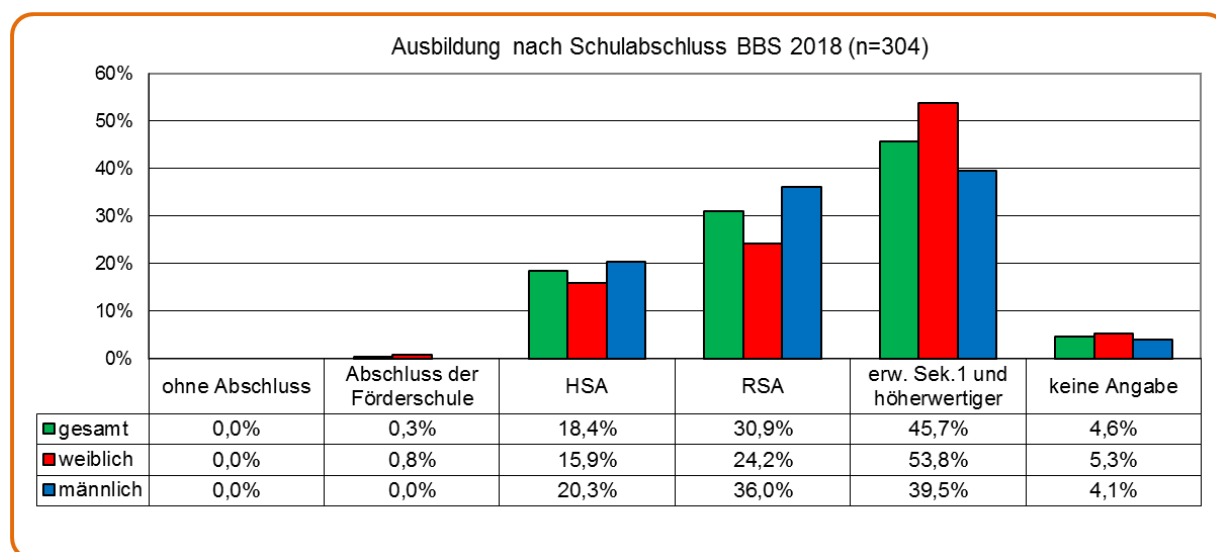
- 12 x Kfz-Mechatroniker
- 11 x Industriemechaniker
- 9 x Fachinformatiker
- 8 x Kaufmann EZ / Verkäufer
- 8 x Anlagenmechaniker SHK
- 8 x Zerspanungsmechaniker
- 8 x Elektroniker FR EG
- 7 x Tischler
- 7 x Landwirt
- 6 x Kaufmann für Büromanagement

Schulische Ausbildungsgänge haben einen etwas geringeren Stellenwert als bei den Schulabgängerinnen aus den allgemein bildenden Schulen. Für die weiblichen Befragten ist ihre Bedeutung im Vergleich zu den dualen Ausbildungen jedoch hoch.

BBS weiblich	duale Ausbildung		schulische Ausbildung		Ausbildung gesamt	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
2005	107	71,8	42	28,2	149	100,0
2006	100	66,2	51	33,8	151	100,0
2007	148	75,9	47	24,1	195	100,0
2008	182	74,6	62	25,4	244	100,0
2009	136	61,3	86	38,7	222	100,0
2010	142	66,4	72	33,6	214	100,0
2011	140	66,7	70	33,3	210	100,0
2012	139	70,2	59	29,8	198	100,0
2013	132	71,7	52	28,3	184	100,0
2014	145	74,4	50	25,6	195	100,0
2015	134	72,8	50	27,2	184	100,0
2016	119	65,7	62	34,3	181	100,0
2017	86	62,8	51	37,2	137	100,0
2018	94	71,2	38	28,8	132	100,0

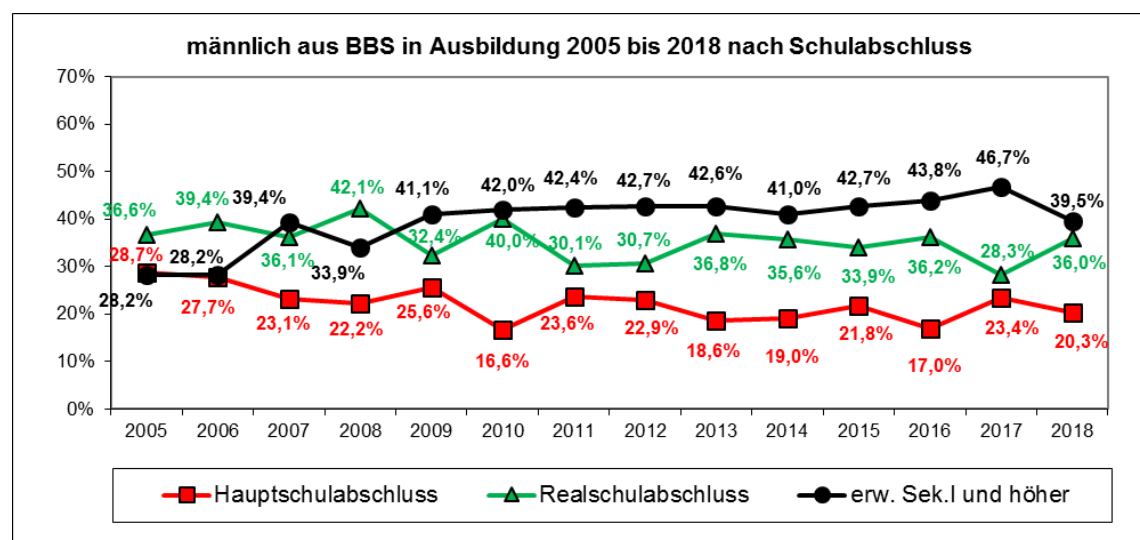
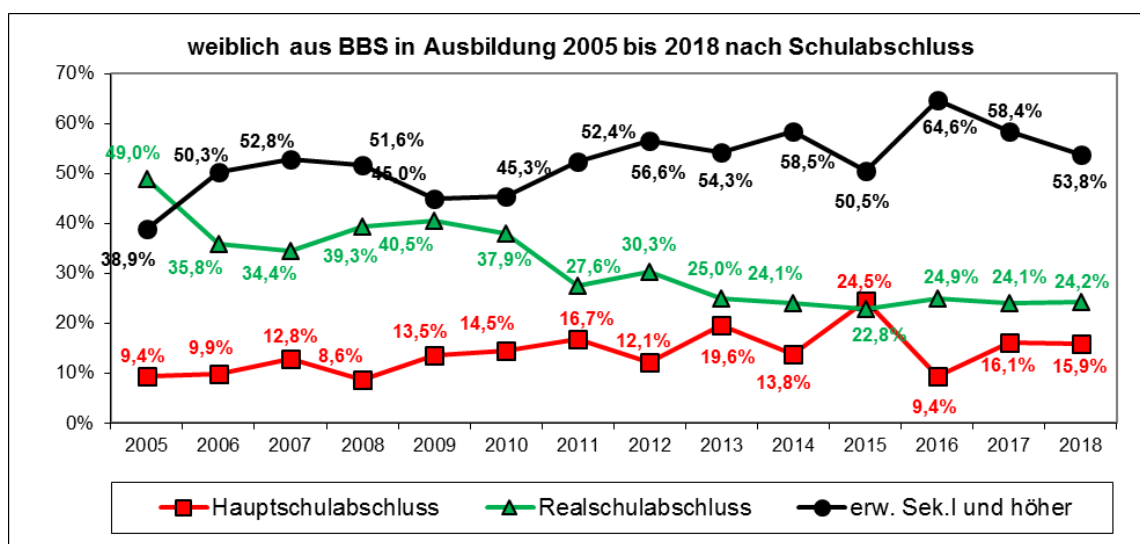
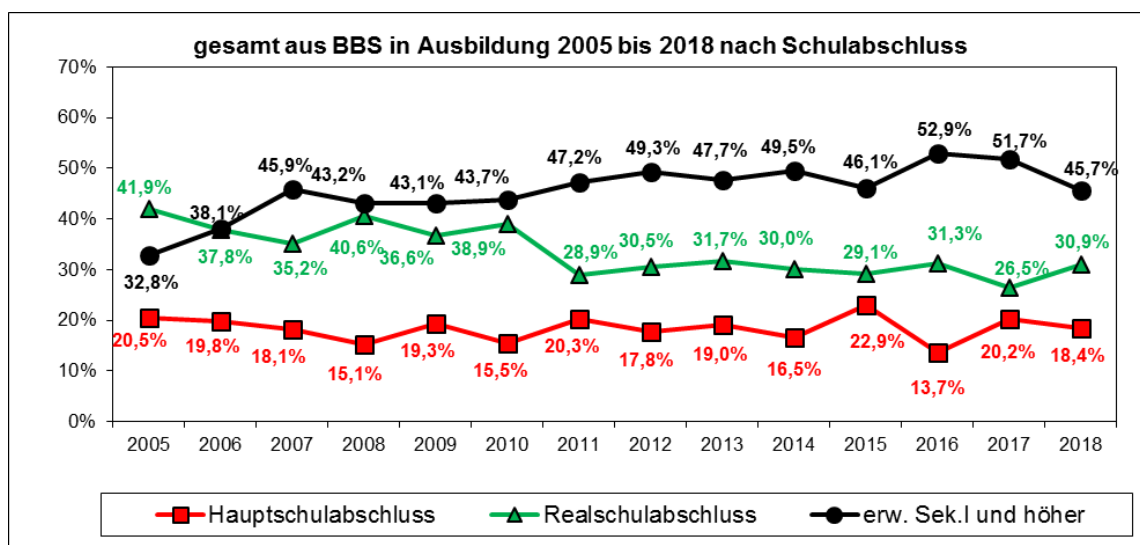
2.2.2.1 Ausbildung nach Schulabschluss

Die folgende Tabelle gibt Auskunft darüber, welche Schulabschlüsse die 304 Jugendlichen aus den berufsbildenden Schulen hatten, die in Ausbildung eingemündet sind.



Bemerkenswert ist das deutlich höhere Qualifikationsniveau der weiblichen Jugendlichen beim Übergang in Ausbildung. Dieses war im Vorjahr ebenfalls so.

Die Entwicklung der Anteile je nach Schulabschluss und Geschlecht seit 2005 sieht wie folgt aus¹⁴.



¹⁴ Fehlende Werte zu 100 Prozent wegen fehlender Angabe zum Abschluss oder Ausbildung ohne Abschluss

2.2.2.2 Ausbildung nach Schulform

Die Einmündungsquoten in Ausbildung nach abgebender Schulform sind in folgender Tab. dargestellt.

abgebende Schulform	Verbleib: Ausbildung					
	gesamt		weiblich		männlich	
BVJ	14 von 97	14,4 %	6 von 31	19,4 %	8 von 66	12,1 %
BEK	24 von 86	27,9 %	9 von 30	30,0 %	15 von 56	26,8 %
BFS/s	71 von 311	22,8 %	32 von 142	22,5 %	39 von 169	23,1 %
BFS Real	93 von 226	41,2 %	28 von 75	37,3 %	65 von 151	43,0 %
FOS	81 von 420	19,3 %	48 von 202	23,8 %	33 von 218	15,1 %
BGy	21 von 172	12,2 %	9 von 86	10,5 %	12 von 86	14,0 %

Wie in den Vorjahren sind die Schüler*innen der BFS für Realschulabgänger*innen mit einem Anteil von 41 % (Vorjahr 40 %) am häufigsten in eine Berufsausbildung eingemündet. Für die Betrachtung der Tabelle sind zwei Aspekte von Bedeutung: Zum einen erklären sich die deutlich unterschiedlich hohen Übergangsquoten durch die Schulform bzw. den dort erreichten Schulabschluss und zum zweiten ist die Ausbildungsnachfrage je nach Schulform sehr unterschiedlich. So streben die erfolgreichen Absolvent*innen der Beruflichen Gymnasien vielfach ein Studium an.

2.2.2.3. Ausbildungsnachfrage und Erfolgsquoten nach erreichtem Schulabschluss

Ausbildungsnachfrage und Erfolgsquote Schulabgänger BBS 2018 nach Abschluss							
Schulabschluss	Anzahl	Nachfrage nach Ausbildung Sommer 2018				Erfolgsquote	
gesamt		suche	habe	Ausbildungs-	Sp.5 von	Ausbildung	Sp.7 von
		Ausbildungsplatz	Ausbildungsplatz	nachfrage	Sp.2	begonnen	Sp.5
1	2	3	4	5	6	7	8
HSA	316	50	51	101	32,0%	45	44,6%
RSA	238	46	73	119	50,0%	78	65,5%
erw. Sek.I	198	24	60	84	42,4%	62	73,8%
FHR/Abitur	457	45	79	124	27,1%	71	57,3%
Gesamt	1.209	165	263	428	35,4%	256	59,8%

ohne im Sommer fehlende DS und ohne Angabe zum Abschluss und "kein Abschluss/Abschluss der Förderschule"

Ausbildungsnachfrage und Erfolgsquote Schulabgänger BBS 2018 weiblich nach Abschluss							
Schulabschluss	Anzahl	Nachfrage nach Ausbildung Sommer 2018				Erfolgsquote	
weiblich		suche	habe	Ausbildungs-	Sp.5 von	Ausbildung	Sp.7 von
		Ausbildungsplatz	Ausbildungsplatz	nachfrage	Sp.2	begonnen	Sp.5
1	2	3	4	5	6	7	8
HSA	124	12	18	30	24,2%	16	53,3%
RSA	87	11	23	34	39,1%	23	67,6%
erw. Sek.I	72	11	23	34	47,2%	24	70,6%
FHR/Abitur	246	24	46	70	28,5%	44	62,9%
weiblich gesamt	529	58	110	168	31,8%	107	63,7%

Ausbildungsnachfrage und Erfolgsquote Schulabgänger BBS 2018 männlich nach Abschluss							
Schulabschluss	Anzahl	Nachfrage nach Ausbildung Sommer 2018				Erfolgsquote	
männlich		suche	habe	Ausbildungs-	Sp.5 von	Ausbildung	Sp.7 von
		Ausbildungsplatz	Ausbildungsplatz	nachfrage	Sp.2	begonnen	Sp.5
1	2	3	4	5	6	7	8
HSA	192	38	33	71	37,0%	29	40,8%
RSA	151	35	50	85	56,3%	55	64,7%
erw. Sek.I	126	13	37	50	39,7%	38	76,0%
FHR/Abitur	211	21	33	54	25,6%	27	50,0%
männlich gesamt	680	107	153	260	38,2%	149	57,3%

2.2.3 Verbleib: Übergangsbereich, Erwerb HzB und Studium

Zum **Übergangsbereich** zählen Berufsvorbereitungsjahr, Berufseinstiegsklasse, Berufsfachschulen, Kurse zum nachträglichen Erwerb des Hauptschul- bzw. Realschulabschlusses sowie berufsvorbereitende Maßnahmen der Agentur für Arbeit (BVB). 187 bzw. 14,3 % sind in den Übergangsbereich gewechselt, was zum Vorjahr mit 12,1 % eine leichte Erhöhung ist.

Verbleib 2018 Übergangsbe- reich	neu aufnehmende Schulart					
	BVJ	BEK	BFS/s	BFS Real	HSA/RSA- Kurs	BVB/ Sonstiges
gesamt 187	3	19	113	13	13	26
weiblich 91	0	9	62	7	4	9
männlich 96	3	10	51	6	9	17

Deutlich mehr als die Hälfte dieser Gruppe sind Wechsler*innen vom BVJ ins BEK, von BEK in BFS oder von einer BFS in die Klasse 2 der BFS (62 %).

Zum Sektor **Erwerb HzB** zählen die Fachoberschulen, die Beruflichen Gymnasien und die allgemein bildenden Gymnasien. 130 bzw. 9,9 % der Befragten haben sich entschlossen, eine dieser Schulformen zu besuchen. Etwas mehr als ein Drittel dieser Gruppe kommt aus einer BFS für Realschulabgänger*innen, rund 40 % waren in einer Fachoberschule.

Verbleib 2018 Erwerb HzB	neu aufnehmende Schulart		
	FOS	BGy	Gymnasium
gesamt 130	80	46	4
weiblich 41	22	18	1
männlich 89	58	28	3

Die Aufnahme eines **Studiums** hatten 242 bzw. 18,4 % der Befragten aus den berufsbildenden Schulen als Ziel angegeben, 124 männliche und 118 weibliche Befragte.

2.2.4 Verbleib: andere Vorhaben

111 bzw. 8,5 % der Schulabgänger*innen aus den berufsbildenden Schulen haben andere Vorhaben angegeben. 60 dieser Jugendlichen sind weiblich und 51 sind männlich. Mit 53 Nennungen war FSJ/BFD am häufigsten genannt, 27 dieser Befragten hatten Berufstätigkeit angegeben, 8 Jugendliche Bundeswehr, die anderen wollten ein Praktikum machen, sind in Elternzeit gegangen oder haben „sonstiges“ angegeben.

2.2.5 Verbleib: ungeklärt

Der Verbleib von **338 bzw. 25,8 % (Vorjahr 29,5 %)** der Befragten aus den berufsbildenden Schulen konnte im Rahmen dieser Befragung nicht geklärt werden. 214 dieser Befragten sind männlich und 124 sind weiblich. 153 bzw. 45 Prozent dieser Jugendlichen hatten schon im Sommer keine Angabe zum geplanten Verbleib gemacht. Weitere 110 bzw. 33 Prozent dieser Jugendlichen hatte sich im Sommer als Ausbildungsplatz-suchend bezeichnet.

Die Jugendlichen mit ungeklärtem Verbleib kamen aus den folgenden Schulformen.

BVJ	41 von 97	42 %	(Vorjahr 45 %)
BEK	29 von 86	34 %	(Vorjahr 61 %)
BFS	103 von 311	33 %	(Vorjahr 33 %)
BFS/R	60 von 226	27 %	(Vorjahr 30 %)
FOS	83 von 420	20 %	(Vorjahr 21 %)
BGy	22 von 172	13 %	(Vorjahr 17 %).

Ungeklärte nach Schulabschluss:

Kein /Förder	34 von 62	55 %
HSA	114 von 320	36 %
RSA	62 von 238	26 %
Erw. Sek. I	39 von 199	20 %
FHR/Abitur	75 von 457	16 %

3. Schulabgänger*innen insgesamt

3.1 Strukturdaten

Anzahl	2.531		Anzahl	Anteil
abgebende Schule	allgemein bildende Schule		1.219	48,2 %
	berufsbildende Schule		1.312	51,8 %
Geschlechterverteilung	weiblich		1.116	44,1 %
	männlich		1.415	55,9 %
Altersstruktur zum Stichtag 01.11.2018	15-Jährige		26	1,0 %
	16-Jährige		589	23,3 %
	17-Jährige		670	26,5 %
	18-Jährige		543	21,5 %
	19-Jährige		338	13,4 %
	20-Jährige und älter		365	14,4 %
Auswärtigenanteil ¹⁵			475	18,8 %
Herkunft ¹⁶ 2.145 Datensätze ¹⁷	Jugendliche ohne Migrationshintergrund		1.561	72,8 %
	Jugendliche mit Migrationshintergrund		584	27,2 %
Schulabschluss	gesamt	ohne Abschluss	97	3,8 %
		Abschluss d. Förderschule	63	2,5 %
		Hauptschulabschluss	503	19,9 %
		Realschulabschluss	606	23,9 %
		erw. Sekundarabschluss I	740	29,2 %
		FHR(s), Abitur	457	18,1 %
		keine Angabe	65	2,6 %
	weiblich	ohne Abschluss	29	2,6 %
		Abschluss d. Förderschule	26	2,3 %
		Hauptschulabschluss	206	18,5 %
		Realschulabschluss	242	21,7 %
		erw. Sekundarabschluss I	344	30,8 %
		FHR(s), Abitur	246	22,0 %
		keine Angabe	23	2,1 %
	männlich	ohne Abschluss	68	4,8 %
		Abschluss d. Förderschule	37	2,6 %
		Hauptschulabschluss	297	21,0 %
		Realschulabschluss	364	25,7 %
		erw. Sekundarabschluss I	396	28,0 %
		FHR(s), Abitur	211	14,9 %
		keine Angabe	42	3,0 %

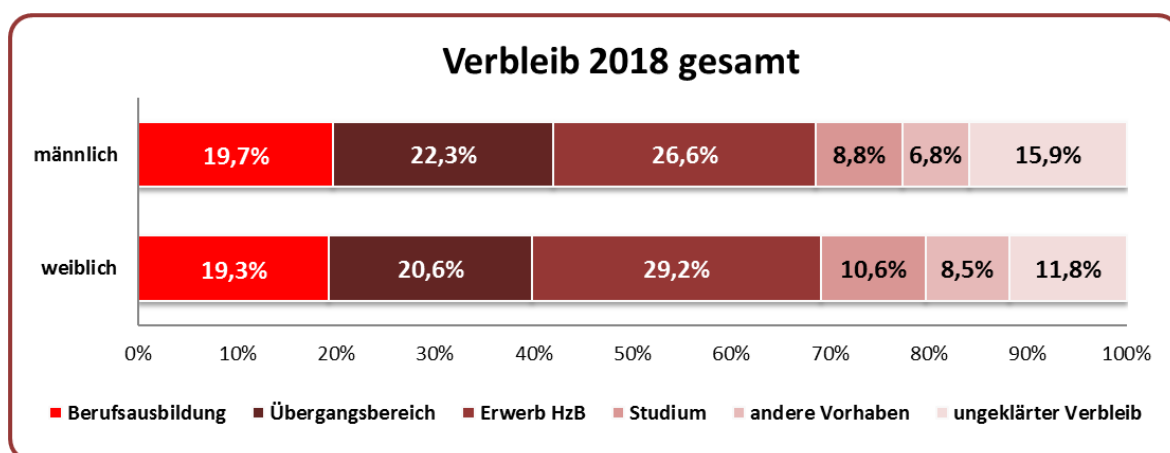
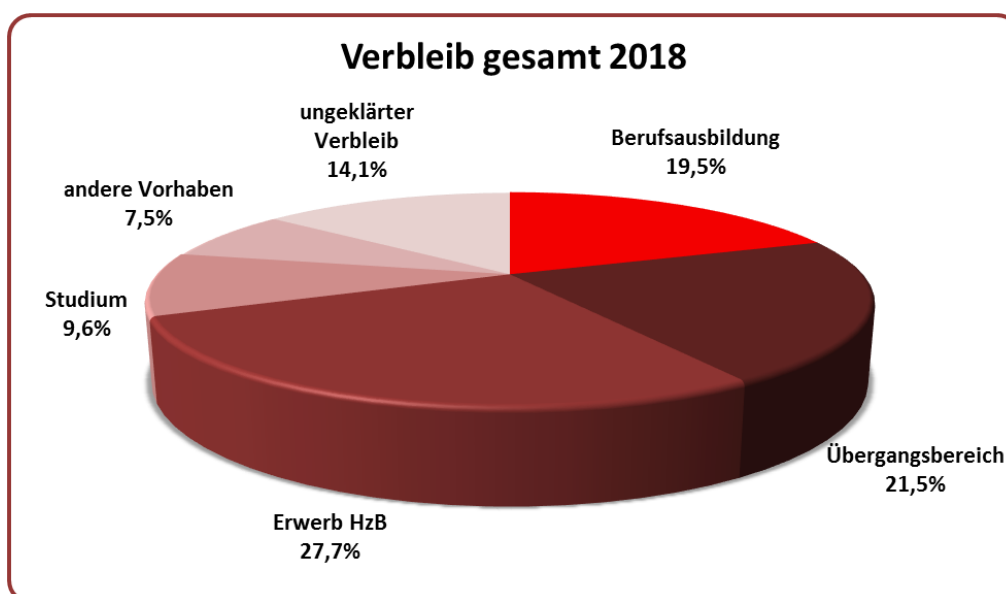
¹⁵ Als Auswärtige gelten alle mit Wohnort außerhalb des Postleitzahlenbereichs von 38100 bis 38126

¹⁶ Die Abfragekriterien für „Migrationshintergrund“ sind Staatsbürgerschaft, Geburtsort/-land, Aussiedler und Familiensprache

¹⁷ Es fehlen 386 Datensätze ohne Angabe zur Herkunft oder ohne Zuordnung

3.2. Verbleib der Schulabgänger*innen insgesamt

3.2.1 Übersicht



allgemein bildende und berufsbildende Schulen 2018	insgesamt		weiblich		männlich	
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl	in %
duale Ausbildung	369	14,6	130	11,6	239	16,9
schulische Ausbildung	125	4,9	85	7,6	40	2,8
Berufsausbildung	494	19,5	215	19,3	279	19,7
Übergangsbereich	545	21,5	230	20,6	315	22,3
Erwerb HzB	702	27,7	326	29,2	376	26,6
Studium	242	9,6	118	10,6	124	8,8
andere Vorhaben	191	7,5	95	8,5	96	6,8
keine Angabe / ungeklärt	357	14,1	132	11,8	225	15,9
Summe	2.531	100,0	1.116	100,0	1.415	100,0

3.2.2 Verbleib: Ausbildung

Es folgt die Übersicht, in welche Berufsfelder die Jugendlichen mit welchen Schulabschlüssen gegangen sind.

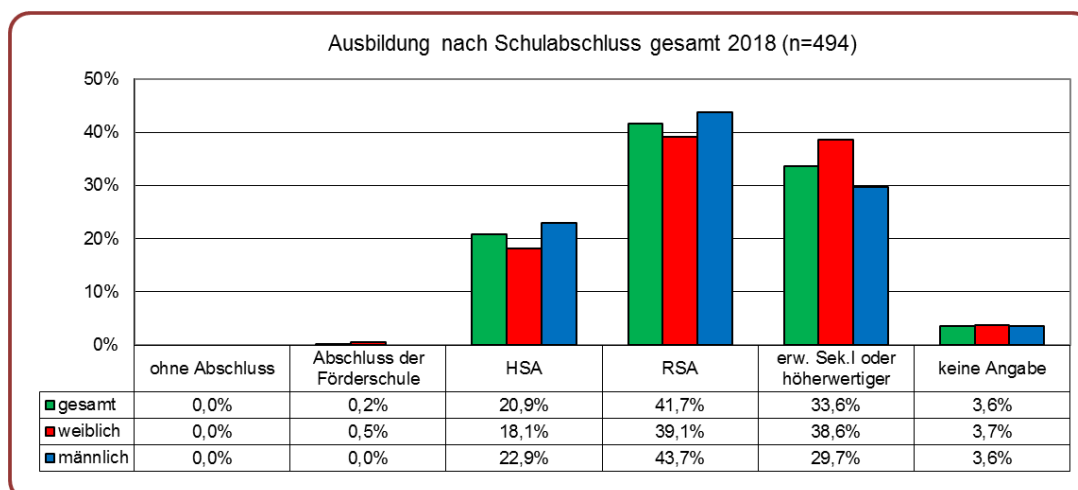
ABS und BBS 2018 Übergang in Ausbildung	gesamt *	Hauptschulabschluss			Realschulabschluss			erw. Sek. I - Abschluss oder höherwertiger		
Berufsfeld		w**	m	g	w	m	g	w	m	g
Wirtschaft und Verwaltung	113	5	9	14	21	20	41	32	20	52
Metalltechnik	60	0	8	8	1	20	21	2	25	27
Elektrotechnik	47	1	5	6	0	20	20	5	15	20
Bautechnik	10	0	5	5	0	4	4	0	1	1
Holztechnik	8	0	5	5	1	2	3	0	0	0
Chemie, Physik und Biologie	2	0	1	1	0	1	1	0	0	0
Druck- und Medientechnik	2	0	0	0	0	0	2	2	0	2
Farbtechnik/Raumgestaltung	10	0	3	3	0	5	5	1	1	2
Gesundheit	26	7	0	7	8	1	9	9	0	9
Körperpflege	7	6	0	6	0	1	1	0	0	0
Ernährung u. Hauswirtschaft	17	5	4	9	5	1	6	1	0	1
Agrartechnik	11	1	3	4	1	1	2	2	1	3
sonstige dual	14	0	1	1	2	4	6	4	3	7
IT-Berufe	10	0	0	0	0	1	1	0	9	9
Fahrzeugtechnik	32	0	10	10	1	16	17	0	3	3
Summe duale Ausbildungsberufe	369	25	54	79	40	97	137	58	78	136
schulische Ausbildungsberufe	125	14	10	24	44	25	69	25	5	30
Summe*	494	39	64	103	84	122	206	83	83	166

* Differenzen in der jeweiligen Summe quer ergeben sich durch 18 Datensätze ohne Angabe zum erreichten Schulabschluss und 1 Datensatz mit Einmündung in Ausbildung ohne Abschluss oder Förderschulabschluss.

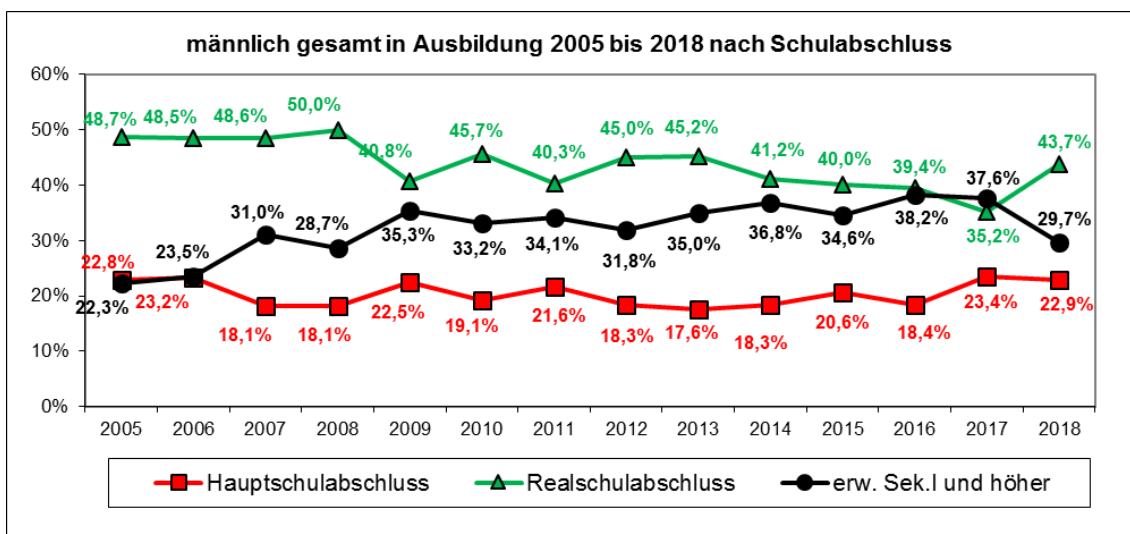
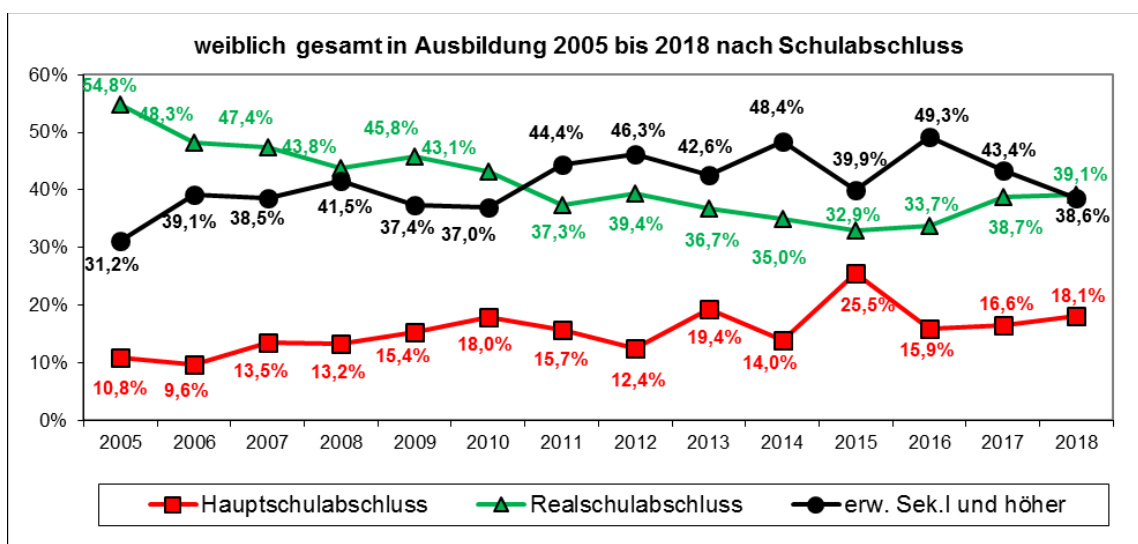
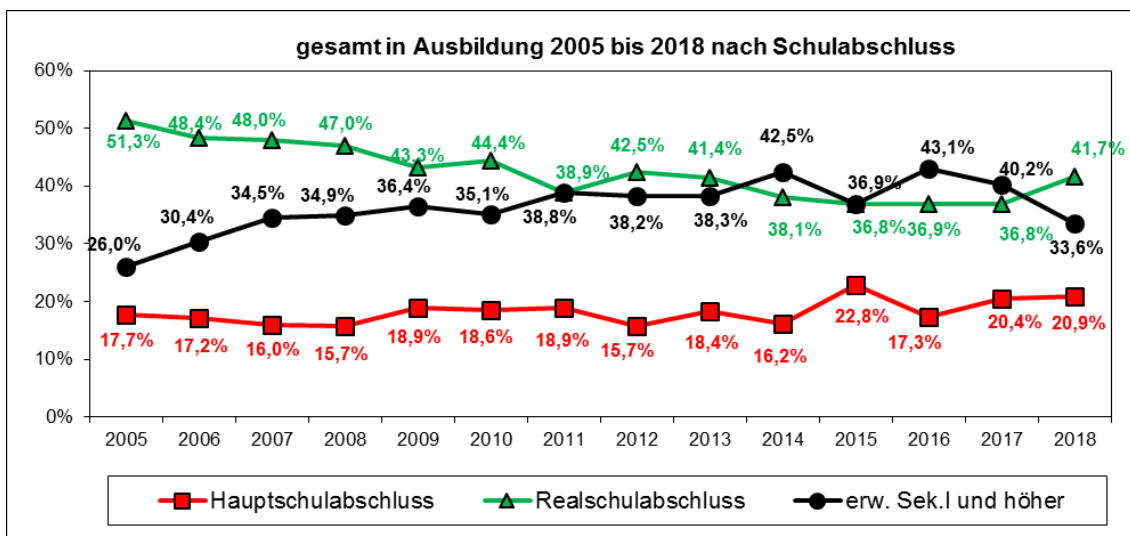
** w = weiblich, m = männlich, g = gesamt

3.2.2.1 Ausbildung nach Schulabschluss

Die folgende Tabelle gibt Auskunft darüber, über welche Schulabschlüsse die 494 Jugendlichen verfügten, die eine Ausbildung begonnen haben.



Die Entwicklung der Anteile je nach Schulabschluss und Geschlecht seit 2005 sieht wie folgt aus:¹⁸



¹⁸ Fehlende Werte zu 100 Prozent wegen fehlender Angabe zum Abschluss oder Ausbildung ohne Abschluss

3.2.3 Verbleib: Übergangsbereich, Erwerb HzB und Studium

In den sog. Übergangsbereich sind 545 bzw. 21,5 % (Vorjahr 21,7 %) der Befragten insgesamt eingemündet. Dabei stellen die Befragten aus den allgemein bildenden Schulen (aufgrund i.d.R. bestehender Schulpflicht) mit 358 bzw. 65,7 % (Vorjahr 71,7 %) wie in den Vorjahren den Hauptanteil.

Die männlichen Jugendlichen sind dabei mit 58 % (Vorjahr 62 %) wie in den Vorjahren weiterhin leicht überrepräsentiert bei einem Anteil von 56 % (Vorjahr 56 %) an der Gesamtpopulation.

Mit 702 ist wieder etwas mehr als ein Viertel der Befragten insgesamt in Schulformen eingemündet, die den Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung als Ziel haben. Auch hier stellen die Befragten aus den allgemein bildenden Schulen mit 572 bzw. 81 % (Vorjahr 84 %) den Hauptanteil (aufgrund i.d.R. bestehender Schulpflicht).

Die weiblichen Jugendlichen sind bei der Zieloption „Erwerb der HzB“ mit 46 % weiterhin etwas überrepräsentiert (bei einem Anteil von 44 % an der Gesamtpopulation).

3.2.4 Verbleib: andere Vorhaben

191 bzw. 7,5 % (Vorjahr 6,9 %) der Befragten haben andere Vorhaben als weiteren Verbleib angegeben.

3.2.5 Verbleib: ungeklärt

Der Verbleib von 357 bzw. 14,1 % (Vorjahr 16,0 %) der Befragten insgesamt ist ungeklärt geblieben, mit 225 bzw. 63 % liegt der Anteil der männlichen Befragten wieder über ihrem Gesamtanteil von 56 %.

Mit 338 bzw. 95 % kommt der weit überwiegende Teil dieser Jugendlichen aus den berufsbildenden Schulen. 153 dieser Jugendlichen hatten schon im Sommer keine Angabe zum geplanten Verbleib gemacht. Weitere 110 dieser Jugendlichen hatten sich im Sommer als Ausbildungsplatz-suchend bezeichnet und 43 planten den Schulbesuch fortzusetzen.

19 bzw. 5 % der Jugendlichen mit ungeklärtem Verbleib kommen aus den allgemein bildenden Schulen.

4. Bildungswege nach Schulabschluss

Die folgenden Tabellen geben Aufschluss darüber, in welche weiteren Bildungswege die Braunschweiger Schulabgänger*innen 2018 mit welchen Schulabschlüssen eingemündet sind.

Schulabgänger*innen aus den allgemein bildenden Schulen

Je nach erreichtem Schulabschluss stehen unterschiedliche Anschlussoptionen offen.

Denjenigen, die die Schule **ohne Abschluss** oder mit dem **Abschluss der Förderschulen** verlassen, steht in der Regel nur der Übergangsbereich mit der Berufseinstiegsschule (BVJ, BEK) offen. Hier wird dann die weiterhin bestehende Schulpflicht erfüllt.

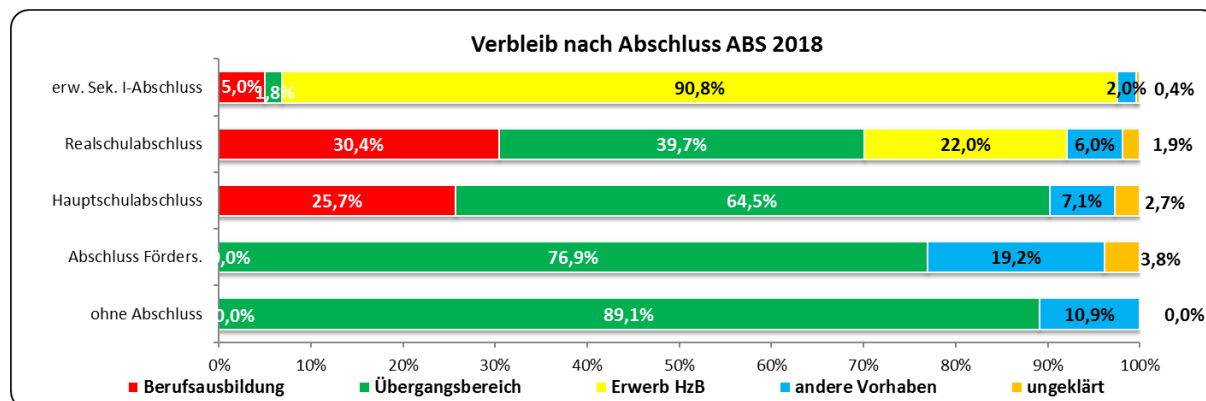
Von den Schüler*innen, die die allgemein bildende Schule mit einem **Hauptschulabschluss** beendet haben, sind mit 64 knapp zwei Drittel (Vorjahr 71 %) (aufgrund i.d.R. bestehender Schulpflicht) in den Übergangsbereich eingemündet; 26 % (Vorjahr 23 %) gelang der direkte Übergang in Ausbildung.

62 % der Schulabgänger*innen mit **Realschulabschluss** setzen den Schulbesuch fort, der deutlich größere Anteil in einer Schulform des Übergangsbereichs und ein kleiner Teil an einer Fachoberschule. Mit 30 % (Vorjahr 29 %) sind weniger als ein Drittel in eine Berufsausbildung eingemündet.

Diejenigen, die den **erweiterten Sekundarabschluss I** erworben haben, streben weiterhin in eine Schulform zum Erwerb der Hochschulzugangsberechtigung; die Quote liegt wie mit 91 % nochmals höher als im Vorjahr mit 85 % (weiblich bei 92 % und männlich bei 90 %).

Die hohe Quote hängt mit dem hohen Anteil der Schulabgänger*innen aus den Integrierten Gesamtschulen zusammen¹⁹. 381 bzw. 62 % (Vorjahr 278 bzw. 55 %) dieser Schüler*innen haben den erweiterten Sekundarabschluss I erhalten (Mädchen 66 %, Jungen 58 %) und von diesen wechselten 322 bzw. 85 % (Vorjahr 94 %) in den Sekundarbereich II mit Ziel Abitur bzw. Studienberechtigung, (davon 318 in die Oberstufe - oft derselben- IGS. Weitere 15 Jugendliche wechselten zu einem Beruflichen Gymnasium und 58 Schüler*innen gingen in eine Fachoberschule. **Insgesamt wählten somit 358 bzw. 94 % (Vorjahr 262 bzw. 94,2 %) der Schulabgänger*innen mit erweitertem Sekundarabschluss I aus den Integrierten Gesamtschulen eine Schulform mit dem Ziel des Erwerbs der HzB.** Eine Ausbildung begannen 13 bzw. 3,4 % (Vorjahr 5,0 %) dieser Schüler*innen.

Die Ausrichtung auf das Ziel „Erwerb der HzB“ zeigt sich auch zunehmend bei den Realschüler*innen. In 2018 haben 132 bzw. 44 % (Vorjahr 206 bzw. 51 %) der Realschüler*innen den erweiterten Sekundarabschluss I erhalten und von diesen sind 112 bzw. 85 % (Vorjahr 77 %) in eine Schulform des Sektors Erwerb der HzB gewechselt. **Somit streben von den Realschüler*innen mit erweitertem Sekundarabschluss I mit 85 % deutlich mehr als drei Viertel den Erwerb der HzB an, allerdings deutlich häufiger über den Besuch einer berufsbildenden Schule.** Die Übergänge in Ausbildung lagen in dieser Gruppe bei 11 bzw. 8,3 % (Vorjahr 12,1 %).



¹⁹ Die Integrierten Gesamtschulen entlassen die Schüler*innen nach dem 10. Jahrgang. Die Übergänge in den Sekundarbereich II werden dann „neu“ eingeschult. Hintergrund ist der Umstand, dass die IGSen die Schulformen Hauptschule, Realschule und Gymnasium im Sekundarbereich I gemeinsam führen.

Schulabgänger*innen aus den berufsbildenden Schulen

Diese Befragten unterliegen am Ende des Schuljahres nicht mehr der Schulpflicht. Dennoch setzt ein großer Teil dieser Jugendlichen den Schulbesuch fort, um einen höherwertigeren Abschluss und damit die Option auf attraktive Ausbildungsgänge oder Studium zu erlangen.

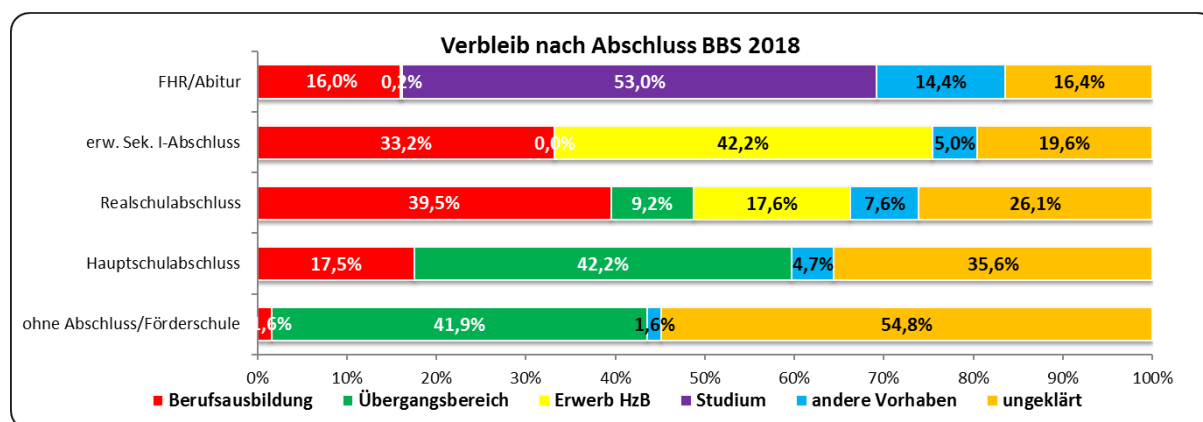
Diejenigen, die keinen Abschluss oder höchstens den Hauptschulabschluss erreicht haben, setzen den Schulbesuch häufig in einer Schulform des Übergangsbereichs fort. Die größte Gruppe ist hier die Gruppe derjenigen, die von der BFS in die Klasse 2 der BFS gehen. Der Anteil der Übergänge in Ausbildung mit Hauptschulabschluss hat sich mit 18 % zum Vorjahr um 7 Pp wieder verringert.

Mit 39,5 % erzielten die Schüler*innen mit Realschulabschluss die höchste Übergangsquote in Ausbildung (4 Pp plus zum Vorjahr) und ein Drittel derjenigen mit dem erweiterten Sekundarabschluss I begannen eine Ausbildung (-3 Pp zu 2017).

Der Anteil derjenigen, die den Schulbesuch fortsetzen, um eine Hochschulzugangsberechtigung zu erlangen, ist zum Vorjahr weiter gestiegen (Realschulabschluss um 3,4 Pp auf 17,6 % und erw. Sek. I-Abschluss um 12,5 Pp auf 42,2 %). Besonders diejenigen mit dem erw. Sekundarabschluss I scheinen eine Höherqualifizierung mit dem Ziel der Studieroption verstärkt anzustreben: ihre Quote hat sich zu 2016 (21 %) und 2017 (30 %) nochmals deutlich erhöht auf 42 %.

Der Anteil derjenigen mit Fachhochreife/Abitur, die ein Studium aufnehmen wollten, liegt mit 53 % nach 45 % im Vorjahr wieder deutlich höher.

Der Anteil mit ungeklärtem Verbleib liegt bei dieser Befragtengruppe bei 25,8 % insgesamt und je nach Schulform sehr unterschiedlich hoch. Je geringer die Qualifikation der Befragten, desto höher der Anteil der Ungeklärten. Viele dieser Jugendlichen haben schon im Sommer keine Angaben zu ihren Plänen gemacht, so die Schüler*innen aus dem BVJ zu 43 %.



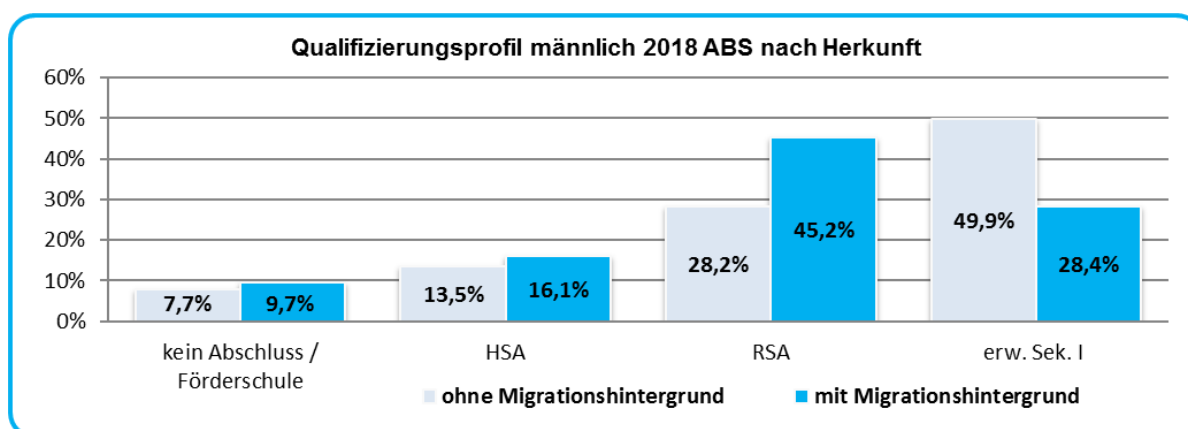
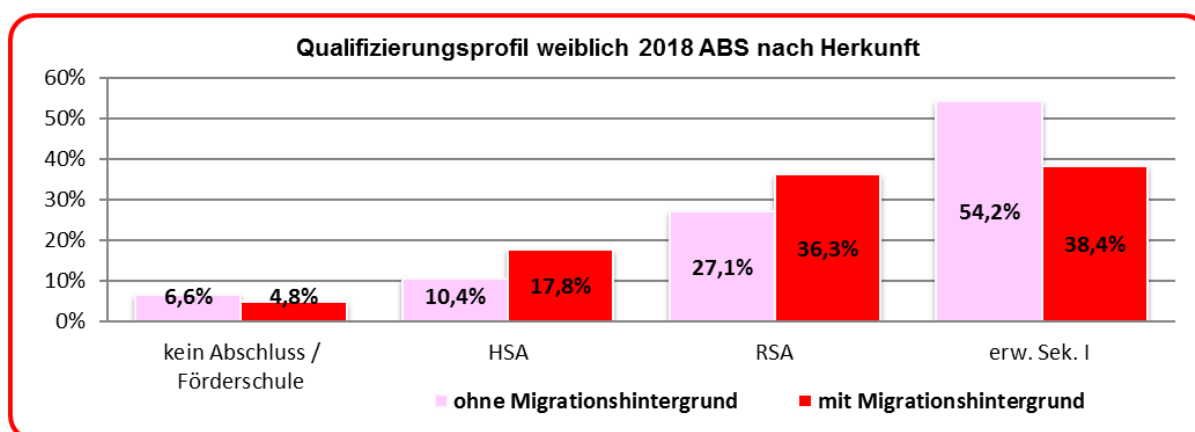
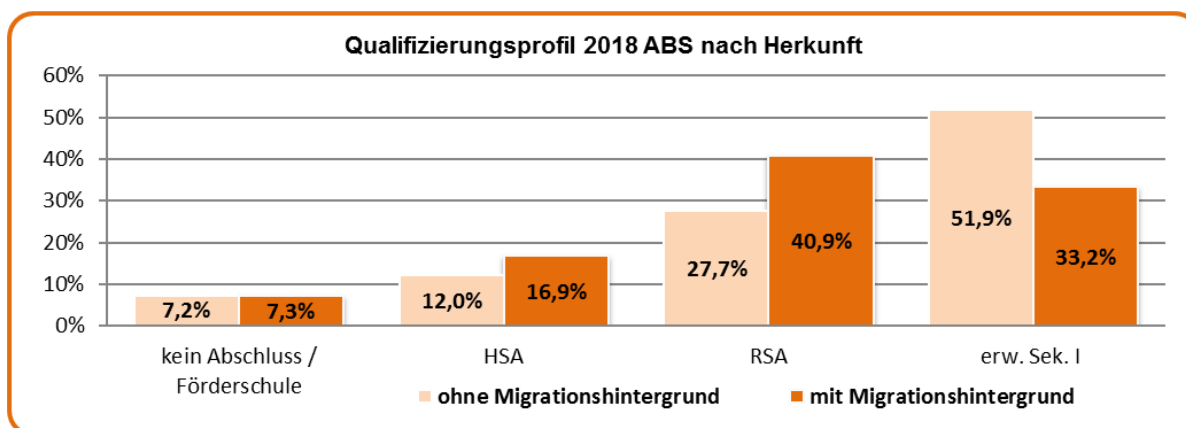
Siehe dazu auch die Tabellen 1 a) und 1 b) im Anhang mit den detaillierten Zahlen auch nach Geschlecht.

5. Bildungswege nach Herkunft²⁰

Die Bildungswege, die nach der Schule offenstehen, hängen stark vom erreichten Schulabschluss ab. Von daher wird zunächst dargestellt, ob sich die „Qualifizierungsprofile“ der beiden Gruppen „ohne Migrationshintergrund“ und „mit Migrationshintergrund“ stark voneinander unterscheiden.

5.1 Qualifizierungsprofil nach Herkunft²¹

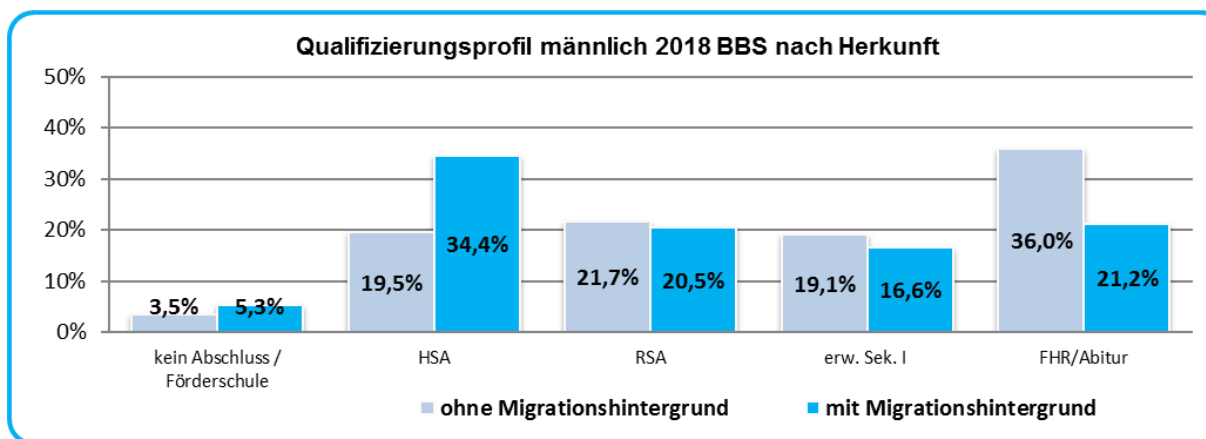
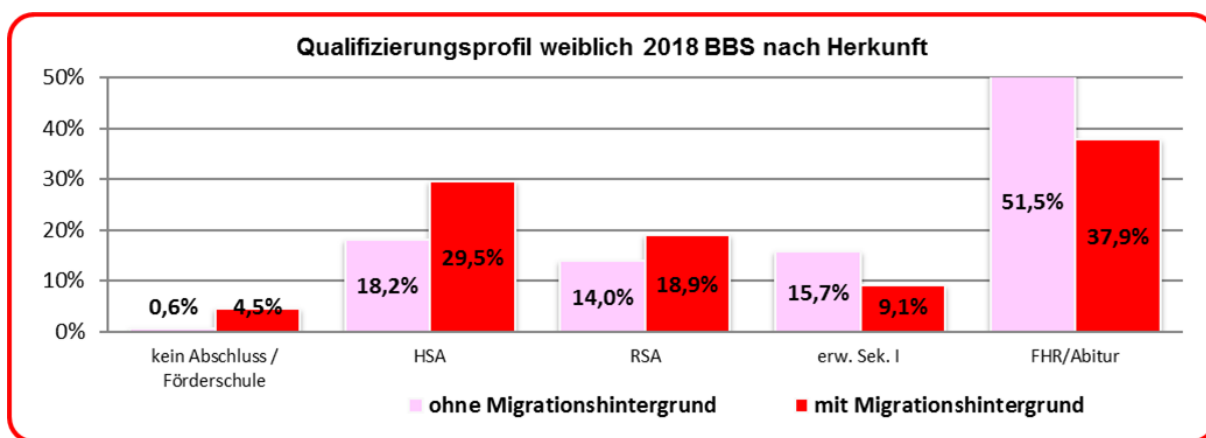
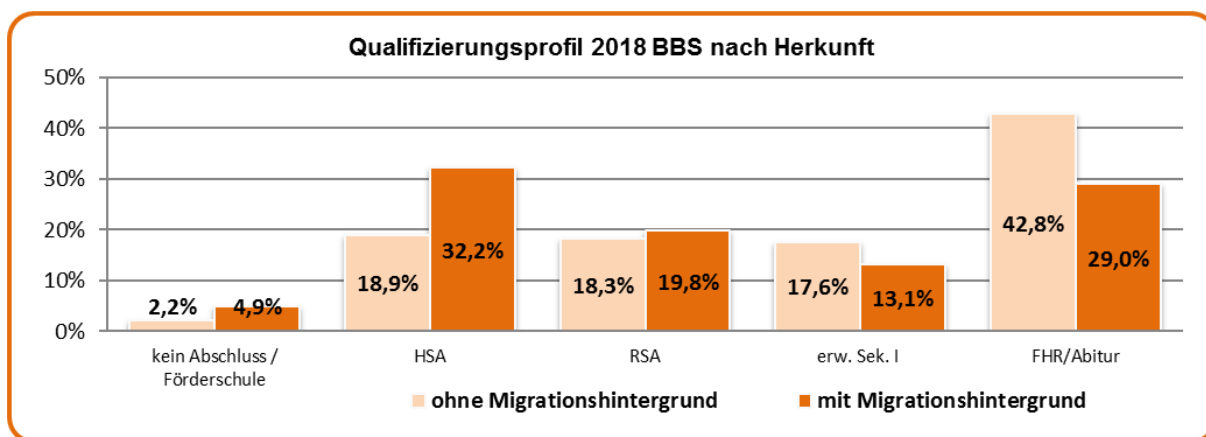
Die folgenden Übersichten zeigen die erworbenen Schulabschlüsse nach Herkunft und Geschlecht der Schulabgänger*innen aus den **allgemein bildenden Schulen**.



²⁰ Datenbasis in diesem Kapitel sind die Befragten, die eine Angabe zur Herkunft gemacht haben.

²¹ Fehlender Anteil zu 100 % wegen Gruppe „keine Angabe“ zum Abschluss

Es folgt die Übersicht für die **Befragten aus berufsbildenden Schulen** zum Qualifizierungsprofil²².



²² Die Anteile „ohne Abschluss“ bzw. „Abschluss der Förderschulen“ sind insgesamt leicht zu niedrig ausgewiesen. Zum Hintergrund siehe die Erläuterung auf Seite 22

5.2 Ausbildungsnachfrage nach Herkunft

Ein weiterer Gesichtspunkt, der für die unterschiedlichen Einmündungsquoten in Ausbildung eine Bedeutung haben kann, ist das grundsätzliche Ausbildungsinteresse.

Als Ausbildungsnachfrage wird im Rahmen der Befragung definiert: Diejenigen, die im Sommer sagten, „am liebsten würde ich eine Ausbildung beginnen“ und diejenigen, die sagten, „ich habe bereits einen Ausbildungsplatz“.

ABS 2018 Migrationshintergrund		Ausbildungsstellennachfrage im Sommer und davon Erfolgsquote	
		Nachfragequote	davon Erfolgsquote
ohne Migrationshintergrund	weiblich	18,4 %	67,2 %
	männlich	20,3 %	66,7 %
	gesamt	19,4 %	66,9 %
mit Migrationshintergrund	weiblich	21,0 %	79,3 %
	männlich	32,4 %	45,7 %
	gesamt	26,8 %	58,7 %

Die Nachfragequote ist in der Gruppe der männlichen Migranten zum Vorjahr deutlich gestiegen.

Die Erfolgsquoten zeigen in beiden Gruppen keine nennenswerten Veränderungen zum Vorjahr.

BBS 2018 Migrationshintergrund		Ausbildungsstellennachfrage im Sommer und davon Erfolgsquote	
		Nachfragequote	davon Erfolgsquote
ohne Migrationshintergrund	weiblich	38,4 %	67,2 %
	männlich	42,5 %	60,8 %
	gesamt	40,7 %	63,4 %
mit Migrationshintergrund	weiblich	22,0 %	41,4 %
	männlich	38,3 %	38,6 %
	gesamt	30,6 %	39,5 %

Die Nachfragequote ist in der Gruppe ohne Migrationshintergrund zum Vorjahr leicht gestiegen (2 Pp). Sie liegt um rd. 10 Pp höher als in der Gruppe der Befragten mit Migrationshintergrund.

In der Gruppe mit Migrationshintergrund ist die Nachfragequote um 5,8 Pp gesunken, (weiblich: Rückgang um 5,7 Pp; männlich: Rückgang um 5 Pp).

Die Erfolgsquote der Gruppe derjenigen mit Migrationshintergrund ist mit 39,5 % deutlich geringer als im Vorjahr (54,3 %).

Die Erfolgsquote derjenigen ohne Migrationshintergrund ist mit 63,4 % zum Vorjahr ebenfalls gesunken von 68,5 % um 5,1 Pp.

Insgesamt waren die Erfolgsquoten für die Befragten ohne Migrationshintergrund für alle Untergruppen – besonders aus den berufsbildenden Schulen - wieder deutlich höher mit Ausnahme der weiblichen Befragten mit Migrationshintergrund aus den allgemein bildenden Schulen.

Siehe dazu auch die Grafik auf der folgenden Seite mit den Übergangsquoten in Ausbildung.

5.3 Übergang in Ausbildung nach Herkunft

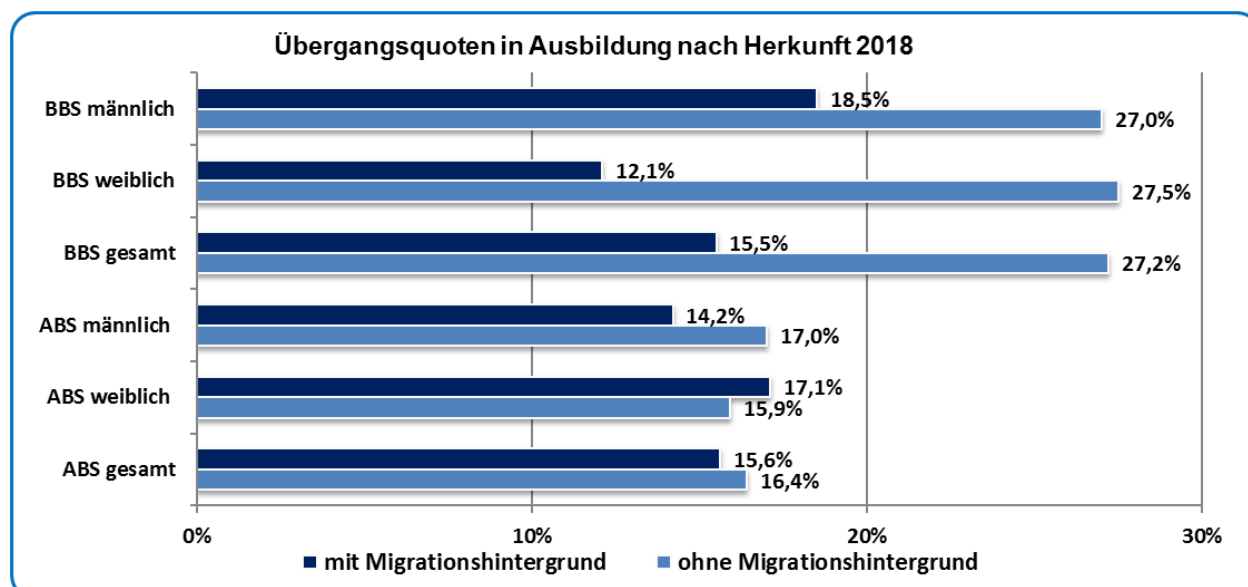
Die Tabellen und die Grafik auf der folgenden Seite gibt einen Überblick über die erreichten Übergangsquoten in Ausbildung nach Herkunft und Geschlecht.

Übergangsquoten in Ausbildung nach Herkunft

Von den Befragten (n = 1.049)	aus allgemein bildenden Schulen		Das sind
748 ohne Migrationshintergrund sind 301 mit Migrationshintergrund sind	123 47	in Ausbildung gegangen	16,4 % 15,6 %
347 weiblichen ohne Migrationshintergrund sind 146 weiblichen mit Migrationshintergrund sind	55 25		15,9 % 17,1 %
401 männlichen ohne Migrationshintergrund sind 155 männlichen mit Migrationshintergrund sind	68 22		17,0 % 14,2 %

Von den Befragten (n = 1.096)	aus berufsbildenden Schulen		Das sind
813 ohne Migrationshintergrund sind 283 mit Migrationshintergrund sind	221 44	in Ausbildung gegangen	27,2 % 15,5 %
357 weiblichen ohne Migrationshintergrund sind 132 weiblichen mit Migrationshintergrund sind	98 16		27,5 % 12,1 %
456 männlichen ohne Migrationshintergrund sind 151 männlichen mit Migrationshintergrund sind	123 28		27,0 % 18,5 %

Von den Befragten (n = 2.145)	Gesamtgruppe		Das sind
1.561 ohne Migrationshintergrund sind 584 mit Migrationshintergrund sind	344 91	in Ausbildung gegangen	22,0 % 15,6 %
704 weiblichen ohne Migrationshintergrund sind 278 weiblichen mit Migrationshintergrund sind	153 41		21,7 % 14,7 %
857 männlichen ohne Migrationshintergrund sind 306 männlichen mit Migrationshintergrund sind	191 50		22,3 % 16,3 %



6. Zeitreihen

Thematisch werden in den Zeitreihen zwei Aspekte dargestellt:

- Verbleib der Schulabgänger*innen
- Übergangsquoten in Ausbildung nach Herkunft.

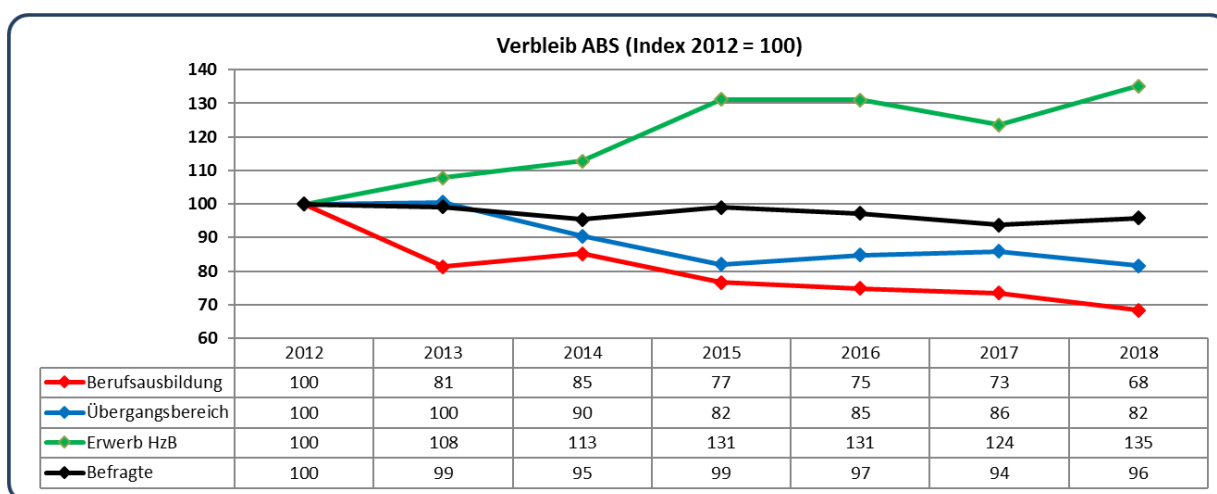
6.1 Verbleib der Schulabgänger*innen

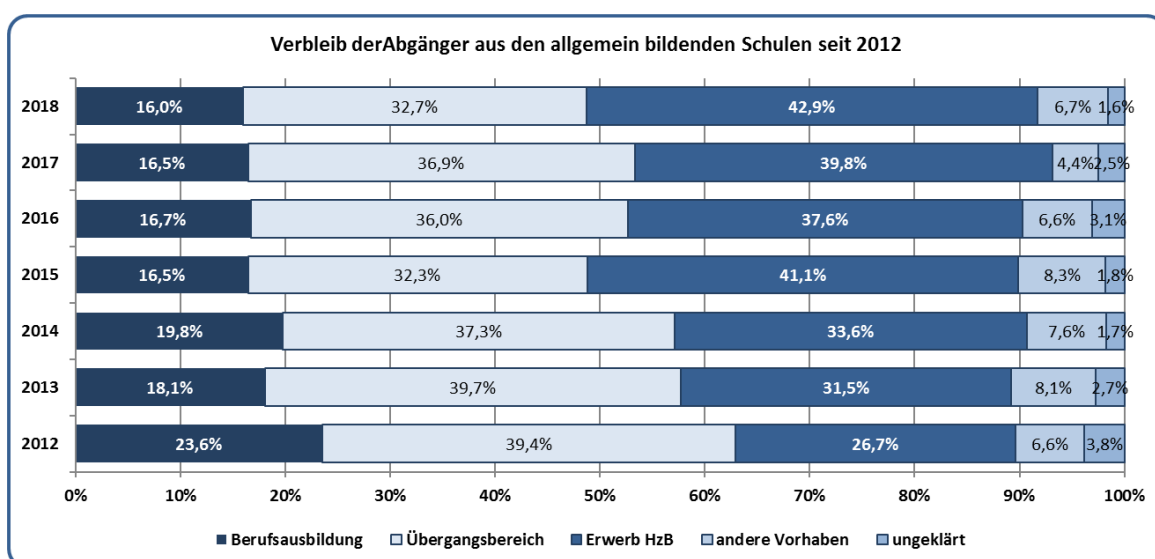
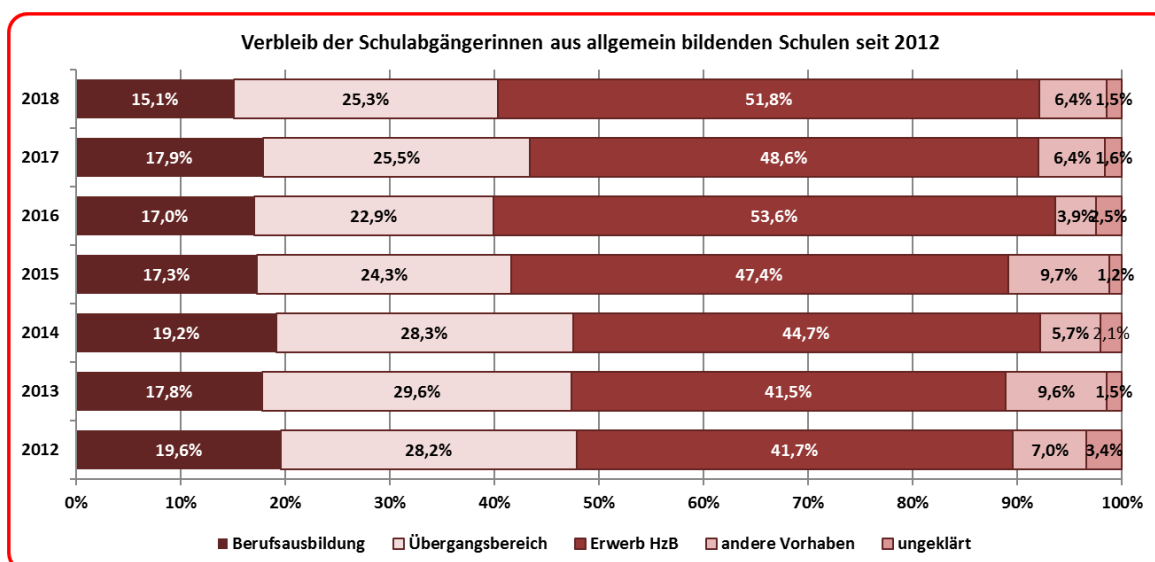
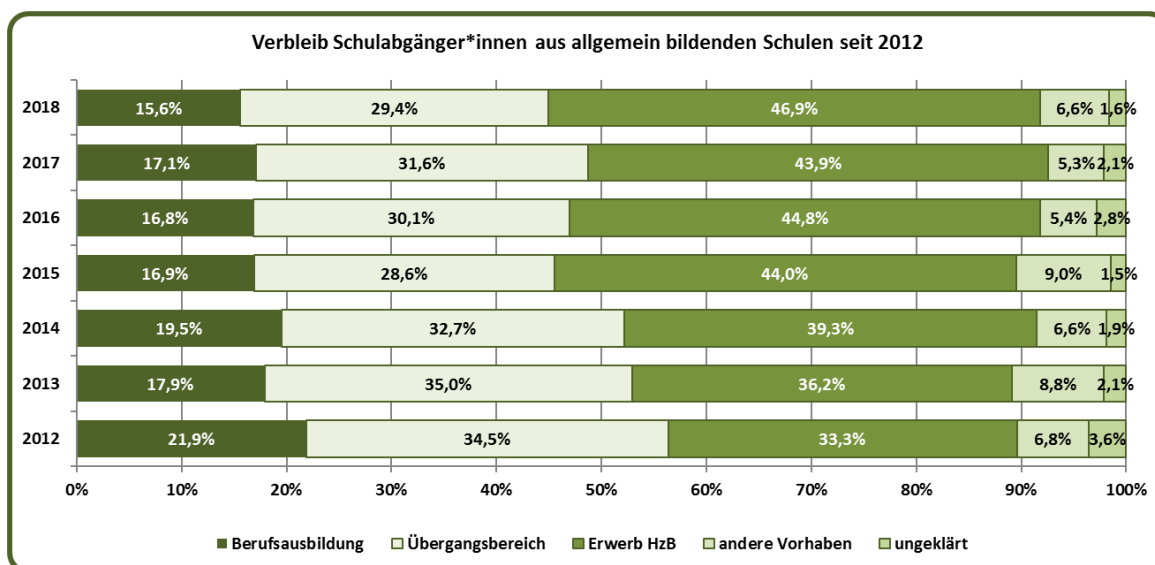
Schulabgänger*innen aus allgemein bildenden Schulen

Jahr	Berufsausbildung	Übergangsbereich	Erwerb HzB	Studium	andere Vorhaben	ungeklärter Verbleib	Anzahl
2012	278	439	423	-	86	46	1.272
2013	226	441	456	-	111	27	1.261
2014	237	397	477	-	80	23	1.214
2015	213	360	555	-	113	19	1.260
2016	208	372	554	-	67	35	1.236
2017	204	377	523	-	63	25	1.192
2018	190	358	572	-	80	19	1.219

Jahr	Berufsausbildung	Übergangsbereich	Erwerb HzB	Studium	andere Vorhaben	ungeklärter Verbleib	Anteile
2012	21,9%	34,5%	33,3%	-	6,8%	3,6%	100,0%
2013	17,9%	35,0%	36,2%	-	8,8%	2,1%	100,0%
2014	19,5%	32,7%	39,3%	-	6,6%	1,9%	100,0%
2015	16,9%	28,6%	44,0%	-	9,0%	1,5%	100,0%
2016	16,8%	30,1%	44,8%	-	5,4%	2,8%	100,0%
2017	17,1%	31,6%	43,9%	-	5,3%	2,1%	100,0%
2018	15,6%	29,4%	46,9%	-	6,6%	1,6%	100,0%

Veränderung im Vergleich zum Jahr 2012



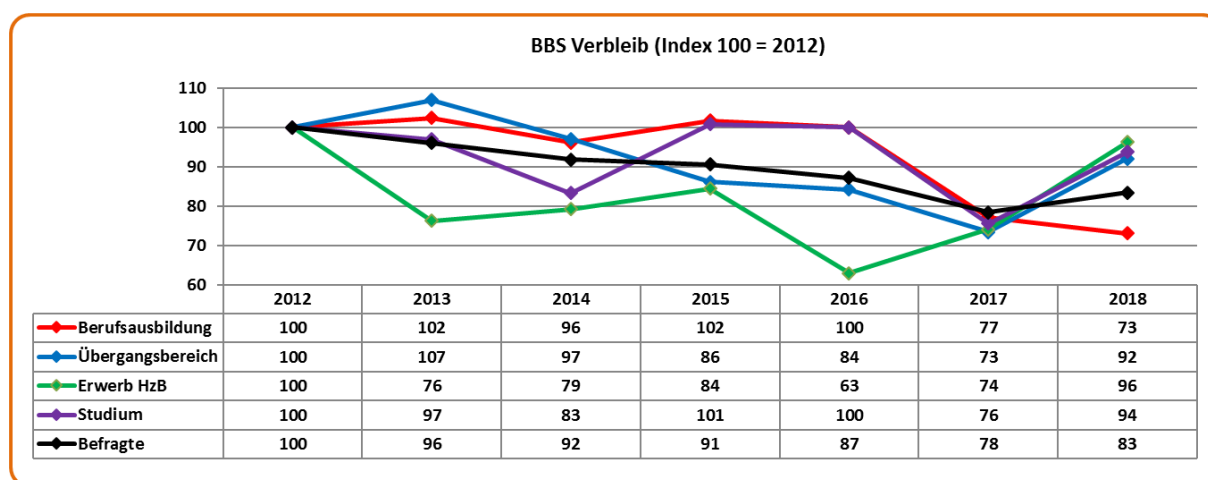


Schulabgänger*innen aus berufsbildenden Schulen

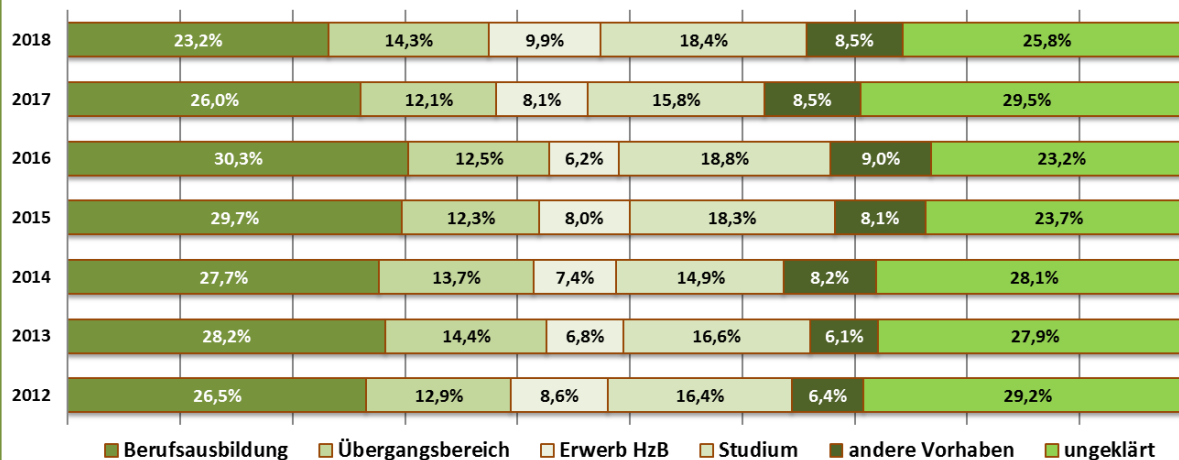
Jahr	Berufsausbildung	Übergangsbereich	Erwerb HzB	Studium	andere Vorhaben	ungeklärter Verbleib	Anzahl
2012	416	203	135	258	101	459	1.572
2013	426	217	103	250	92	422	1.510
2014	400	197	107	215	118	406	1.443
2015	423	175	114	260	115	337	1.424
2016	416	171	85	258	123	318	1.371
2017	321	149	100	195	105	364	1.234
2018	304	187	130	242	111	338	1.312

Jahr	Berufsausbildung	Übergangsbereich	Erwerb HzB	Studium	andere Vorhaben	ungeklärter Verbleib	Anteile
2012	26,5%	12,9%	8,6%	16,4%	6,4%	29,2%	100,0%
2013	28,2%	14,4%	6,8%	16,6%	6,1%	27,9%	100,0%
2014	27,7%	13,7%	7,4%	14,9%	8,2%	28,1%	100,0%
2015	29,7%	12,3%	8,0%	18,3%	8,1%	23,7%	100,1%
2016	30,3%	12,5%	6,2%	18,8%	9,0%	23,2%	100,0%
2017	26,0%	12,1%	8,1%	15,8%	8,5%	29,5%	100,0%
2018	23,2 %	14,3 %	9,9 %	18,4 %	8,5 %	25,8 %	100,1 %

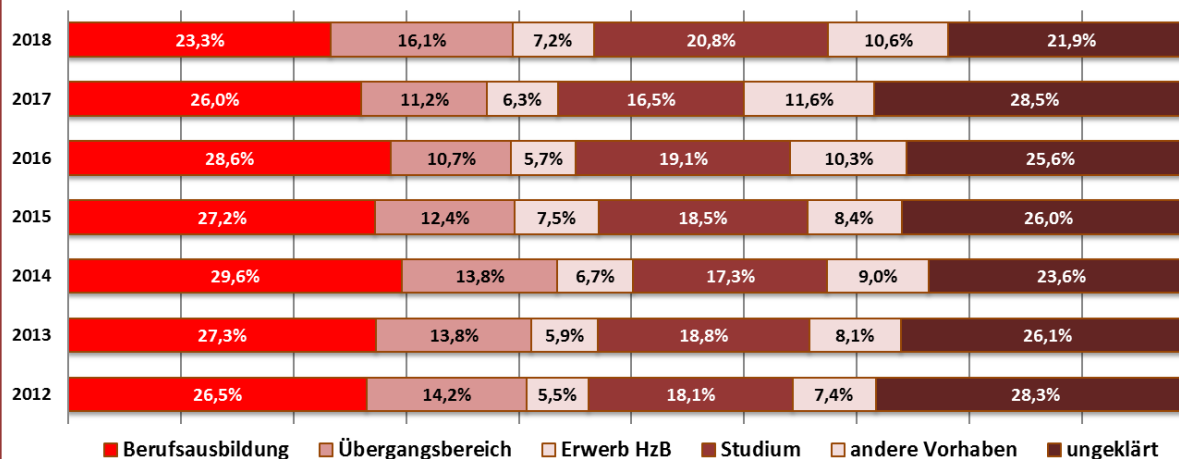
Veränderung im Vergleich zum Jahr 2012



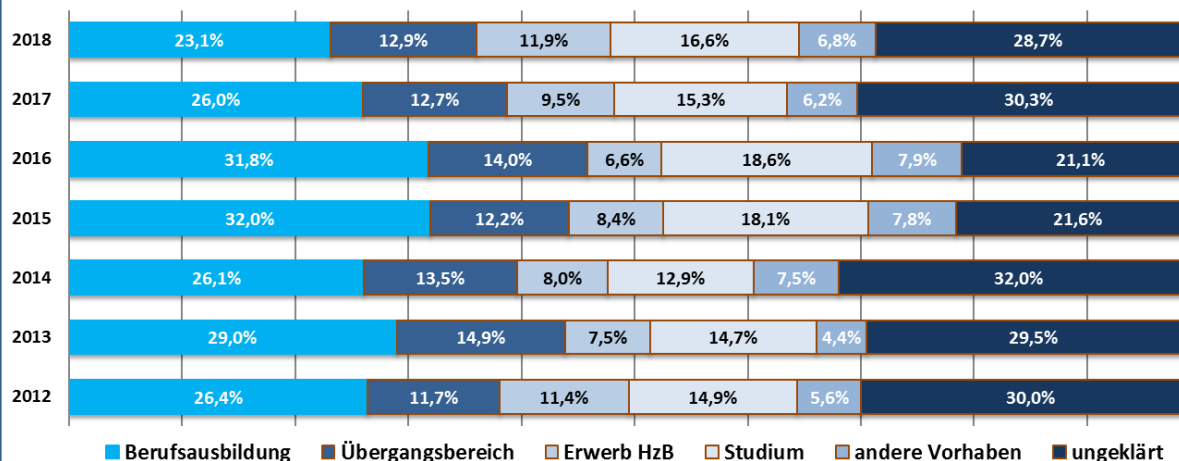
Verbleib Schulabgänger*innen aus berufsbildenden Schulen seit 2012



Verbleib Schulabgängerinnen aus berufsbildenden Schulen seit 2012



Verbleib Schulabgänger aus berufsbildenden Schulen seit 2012

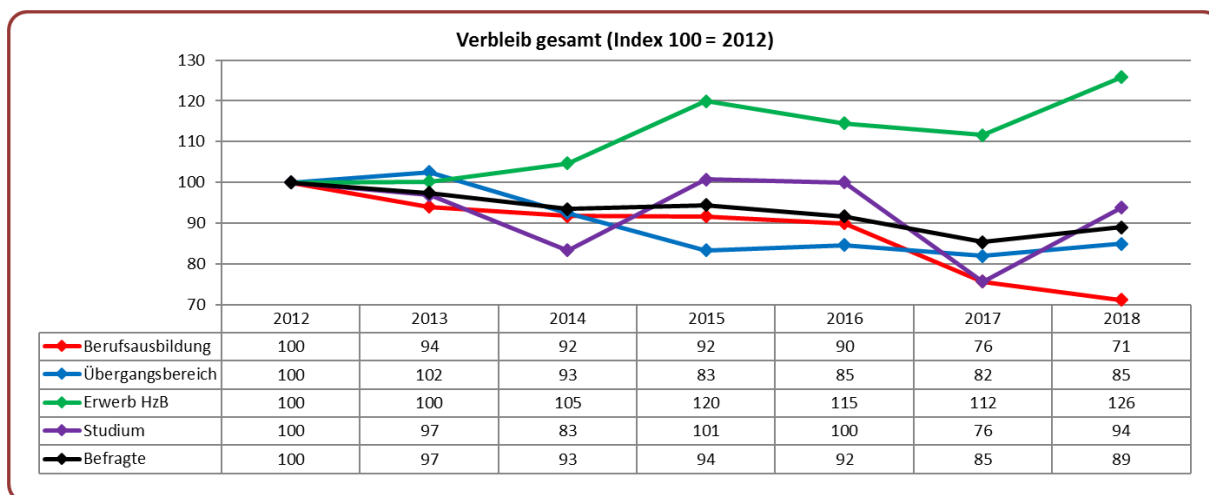


Schulabgänger*innen gesamt

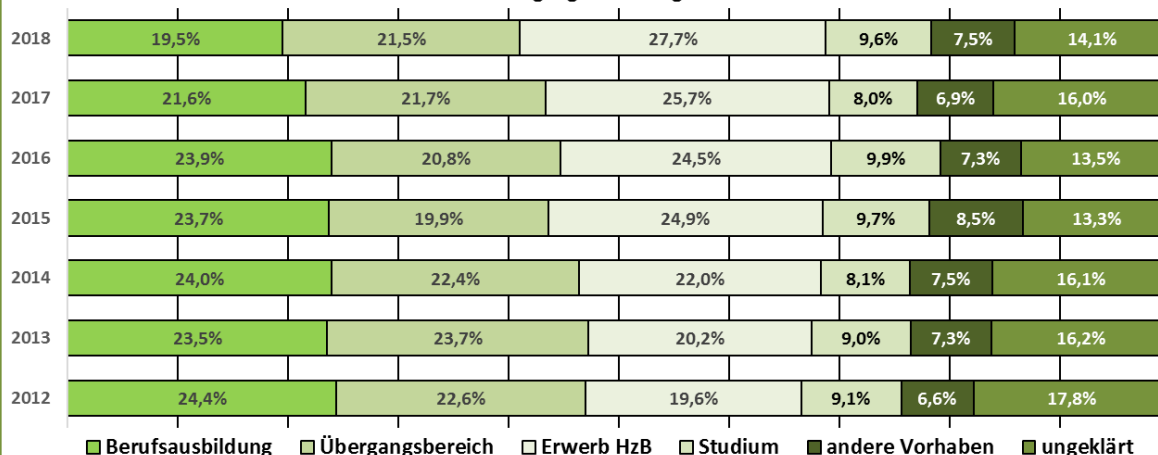
Jahr	Berufsausbildung	Übergangsbe- reich	Erwerb HzB	Studium	andere Vorhaben	ungeklärter Verbleib	Anzahl
2012	694	642	558	258	187	505	2.844
2013	652	658	559	250	203	449	2.771
2014	637	594	584	215	198	429	2.657
2015	636	535	669	260	228	356	2.684
2016	624	543	639	258	190	353	2.607
2017	525	526	623	195	168	389	2.426
2018	494	545	702	242	191	357	2.531

Jahr	Berufsausbil- dung	Übergangsbe- reich	Erwerb HzB	Studium	andere Vorhaben	ungeklärter Verbleib	Anteile
2012	24,4%	22,6%	19,6%	9,1%	6,6%	17,8%	110,1%
2013	23,5%	23,7%	20,2%	9,0%	7,3%	16,2%	99,9%
2014	24,0%	22,4%	22,0%	8,1%	7,5%	16,1%	100,1%
2015	23,7%	19,9%	24,9%	9,7%	8,5%	13,3%	100,0%
2016	23,9%	20,8%	24,5%	9,9%	7,3%	13,5%	99,9%
2017	21,6%	21,7%	25,7%	8,0%	6,9%	16,0%	99,9%
2018	19,5%	21,5%	27,7%	9,6%	7,5%	14,1%	99,9%

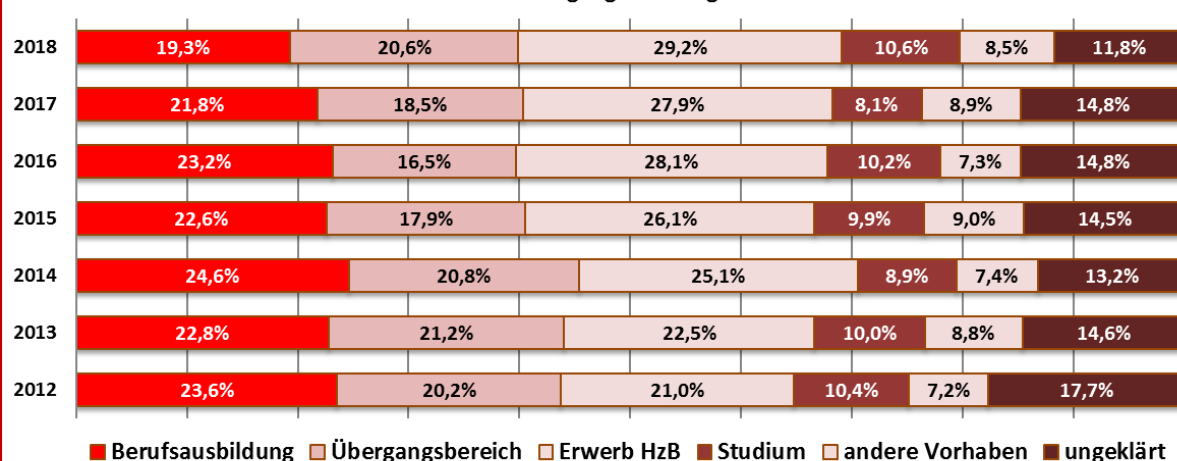
Veränderung im Vergleich zum Jahr 2012



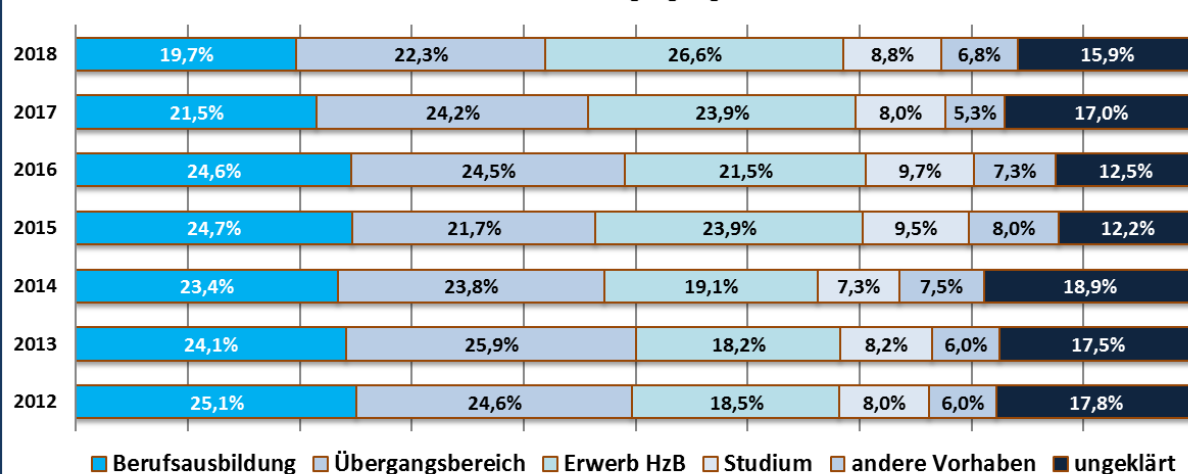
Verbleib Schulabgänger*innen gesamt seit 2012



Verbleib Schulabgängerinnen gesamt



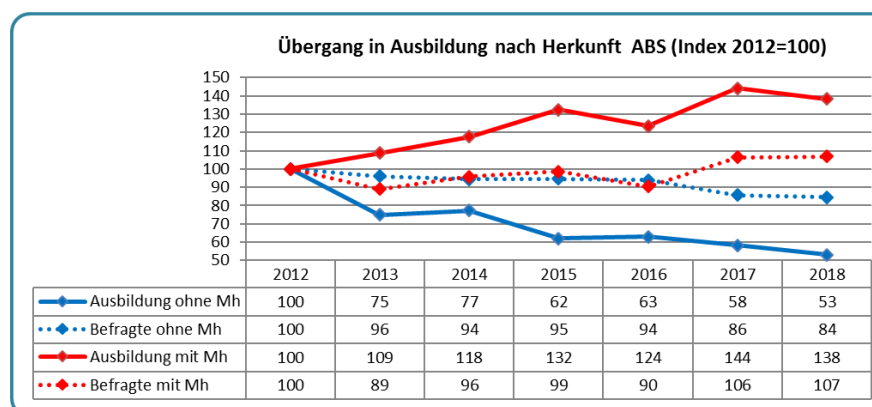
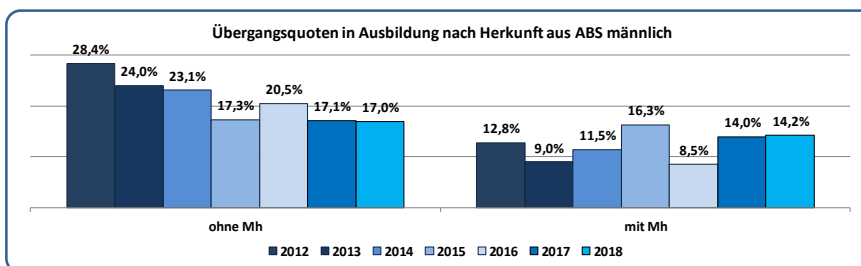
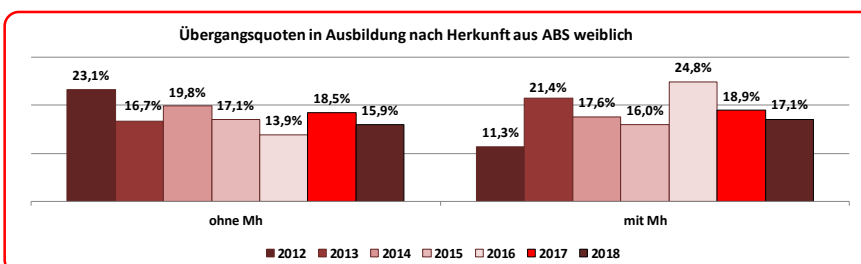
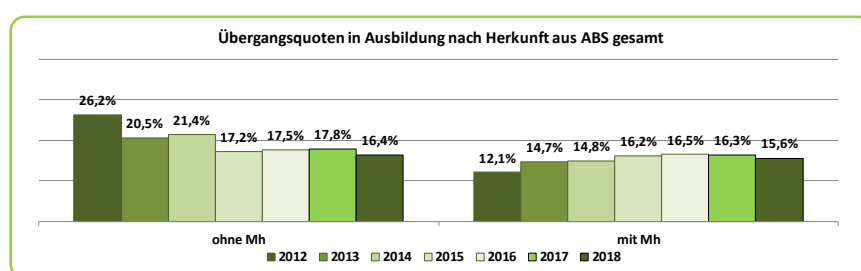
Verbleib Schulabgänger gesamt



6.2 Übergangsquoten in Ausbildung nach Herkunft

Schulabgänger*innen aus allgemein bildenden Schulen

Zeitreihe Übergangsquoten in Ausbildung nach Herkunft ABS																						
Ausbildungs- beginner*innen		Anzahl							in %							Gesamtanzahl						
		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
insgesamt	ohne Mh	232	174	179	144	146	135	123	26,2%	20,5%	21,4%	17,2%	17,5%	17,8%	16,4%	886	850	837	838	833	759	748
	mit Mh	34	37	40	45	42	49	47	12,1%	14,7%	14,8%	16,2%	16,5%	16,3%	15,6%	282	251	270	278	255	300	301
weiblich	ohne Mh	87	69	86	69	52	66	55	23,1%	16,7%	19,8%	17,1%	13,9%	18,5%	15,9%	376	413	435	404	374	356	347
	mit Mh	16	25	26	20	31	27	25	11,3%	21,4%	17,6%	16,0%	24,8%	18,9%	17,1%	141	117	148	125	125	143	146
männlich	ohne Mh	145	105	93	75	94	69	68	28,4%	24,0%	23,1%	17,3%	20,5%	17,1%	17,0%	510	437	402	434	459	403	401
	mit Mh	18	12	14	25	11	22	22	12,8%	9,0%	11,5%	16,3%	8,5%	14,0%	14,2%	141	134	122	153	130	157	155



Die Übergänge in Ausbildung seit 2012 sind in absoluten und in %-Zahlen dargestellt. Zusätzlich wird über eine Indexdarstellung die Veränderung zu 2012 aufgezeigt.

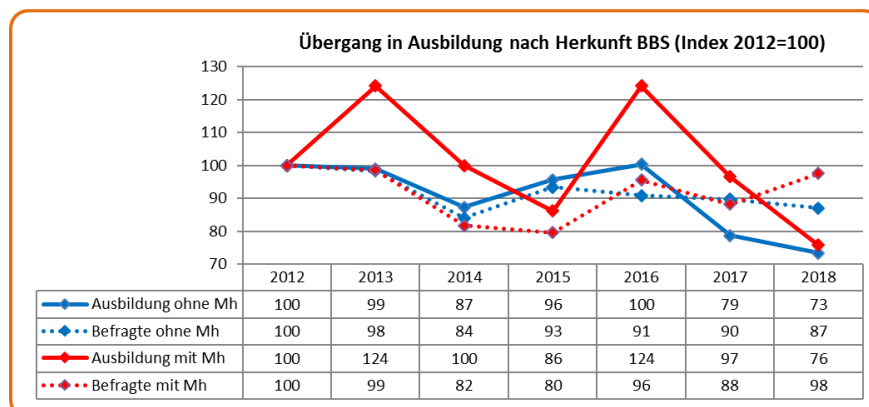
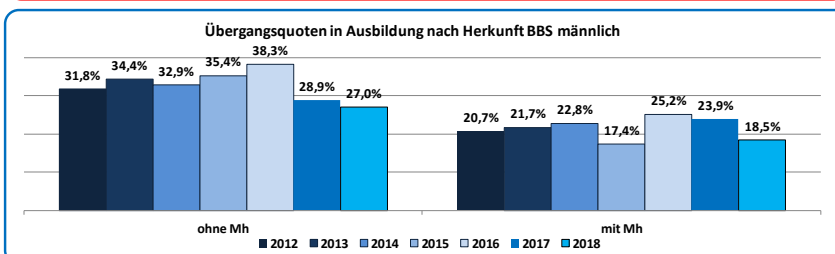
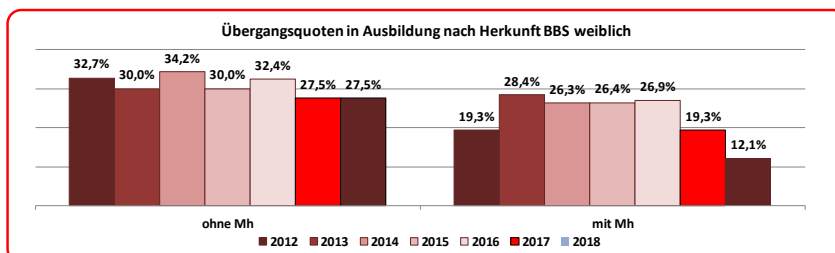
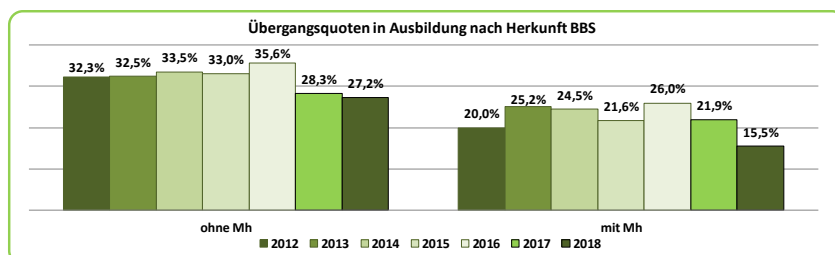
Mit 16,4 % bzw. 15,6 % erzielen beide Gruppen ähnliche Quoten beim Übergang in Ausbildung. Nach Geschlecht sind die Unterschiede in der Gruppe der Migrant*innen mit 17,1 % weiblich zu 14,2 % männlich etwas größer.

Die Gruppe der Migrant*innen konnte im Vergleich zu 2012 einen Zuwachs von 38 % bei der Übergangsquote in Ausbildung erzielen bei einem Zuwachs der Schülerzahlen um 7 %.

Die Befragten ohne Migrationshintergrund verzeichnen zu 2012 einen Rückgang der Schülerzahlen um 16 % und einen Rückgang der Übergangsquote in Ausbildung um 47 %.

Schulabgänger*innen aus berufsbildenden Schulen

Zeitreihe Übergangsquoten in Ausbildung nach Herkunft BBS																						
Ausbildungs- beginner*innen		Anzahl							in %							Gesamtanzahl						
		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018
insgesamt	ohne Mh	301	298	263	288	302	237	221	32,3%	32,5%	33,5%	33,0%	35,6%	28,3%	27,2%	933	918	784	872	848	837	813
	mit Mh	58	72	58	50	72	56	44	20,0%	25,2%	24,5%	21,6%	26,0%	21,9%	15,5%	290	286	237	231	277	256	283
weiblich	ohne Mh	148	121	127	113	124	99	98	32,7%	30,0%	34,2%	30,0%	32,4%	27,5%	27,5%	452	404	371	377	383	360	357
	mit Mh	28	42	30	29	35	22	16	19,3%	28,4%	26,3%	26,4%	26,9%	19,3%	12,1%	145	148	114	110	130	114	132
männlich	ohne Mh	153	177	136	175	178	138	123	31,8%	34,4%	32,9%	35,4%	38,3%	28,9%	27,0%	481	514	413	495	465	477	456
	mit Mh	30	30	28	21	37	34	28	20,7%	21,7%	22,8%	17,4%	25,2%	23,9%	18,5%	145	138	123	121	147	142	151



Die Übergänge in Ausbildung seit 2012 sind in absoluten und in %-Zahlen dargestellt. Zusätzlich wird über eine Indexdarstellung die Veränderung zu 2012 aufgezeigt.

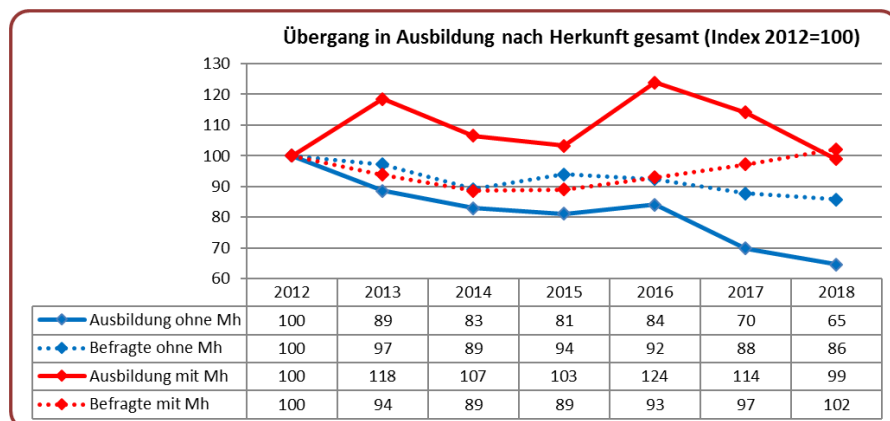
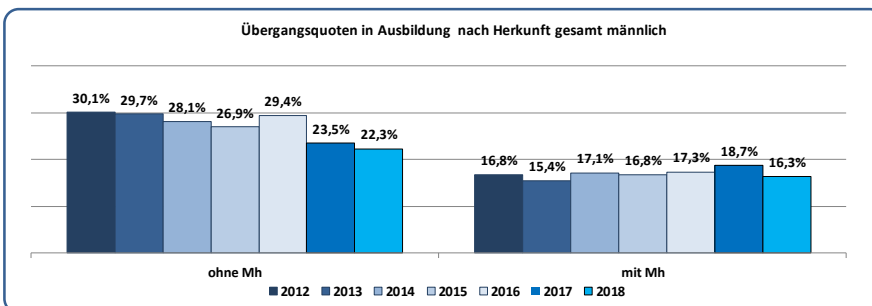
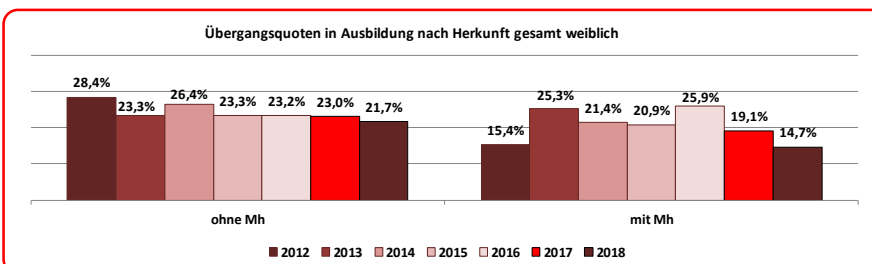
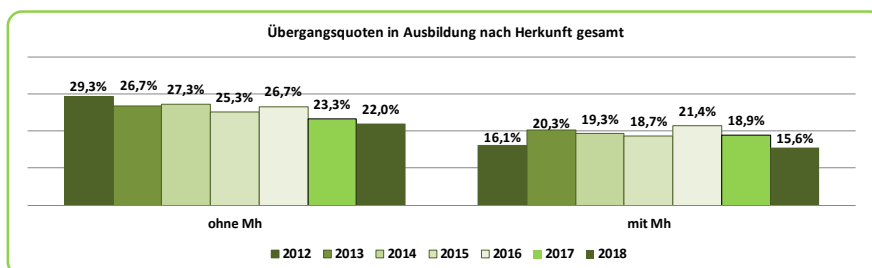
Mit 27 % zu 16 % sind weiterhin deutlich häufiger Befragte ohne Migrationshintergrund in Ausbildung gegangen. Die Übergangsquote ist für die Gruppe der Migrant*innen zum Vorjahr deutlich gesunken.

Der Rückgang der Schülerzahlen liegt bei 13 % zu 2012 in der Gruppe ohne Migrationshintergrund, bei 2 % in der Gruppe der Befragten mit Migrationshintergrund.

Der Vergleich zu 2012 hinsichtlich des Übergangs in Ausbildung ist für die Gruppe der Migranten dabei anders als in den Vorjahren ungünstiger verlaufen. Dieses gilt auch für die Gruppe ohne Migrationshintergrund.

Schulabgänger*innen gesamt

Zeitreihe Übergangsquoten in Ausbildung nach Herkunft gesamt																							
Ausbildungs- beginner*innen		Anzahl							in %							Gesamtanzahl							
		2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	
insgesamt	ohne Mh	533	472	442	432	448	372	344	29,3%	26,7%	27,3%	25,3%	26,7%	23,3%	22,0%	1819	1768	1621	1710	1681	1596	1561	
	mit Mh	92	109	98	95	114	105	91	16,1%	20,3%	19,3%	18,7%	21,4%	18,9%	15,6%	572	537	507	509	532	556	584	
weiblich	ohne Mh	235	190	213	182	176	165	153	28,4%	23,3%	26,4%	23,3%	23,2%	23,0%	21,7%	828	817	806	781	757	716	704	
	mit Mh	44	67	56	49	66	49	41	15,4%	25,3%	21,4%	20,9%	25,9%	19,1%	14,7%	286	265	262	235	255	257	278	
männlich	ohne Mh	298	282	229	250	272	207	191	30,1%	29,7%	28,1%	26,9%	29,4%	23,5%	22,3%	991	951	815	929	924	880	857	
	mit Mh	48	42	42	46	48	56	50	16,8%	15,4%	17,1%	16,8%	17,3%	18,7%	16,3%	286	272	245	274	277	299	306	



Die Übergänge in Ausbildung seit 2012 sind in absoluten und in %-Zahlen dargestellt. Zusätzlich wird über eine Indexdarstellung die Veränderung zu 2012 aufgezeigt.

Die prozentualen Anteile der Übergangsquoten in Ausbildung sind zum Vorjahr insgesamt wieder etwas rückläufig, besonders in der Gruppe der weiblichen Befragten mit Migrationshintergrund.

Beim Vergleich zu 2012 zeigt sich für die Gruppe der Jugendlichen mit Migrationshintergrund jedoch eine stabile Situation im Hinblick auf die Übergänge in Ausbildung gemessen an der Entwicklung der Schülerzahlen.

Die Befragten ohne Migrationshintergrund verzeichnen zu 2012 einen Rückgang um 14 % bei den Schülerzahlen und einen Rückgang um 35 % beim Übergang in Ausbildung.

Anhang

- ❖ Anhang 1 Tabelle 1: Verbleib nach Schulabschluss:
 - ❖ a) allgemein bildende Schulen
 - ❖ b) berufsbildende Schulen
 - ❖ c) gesamt
- ❖ Anhang 2 Die Lehrstellenbilanz der Bundesagentur für Arbeit

Tabelle 1: a) Verbleib nach Schulabschluss : Befragte **allgemein bildende Schulen**

Abschlussbericht Braunschweiger Schulabgängerbefragung 2018 Anhang 1

gesamt 2018	Schulabschluss		Ausbildung		Übergangsbereich		Erwerb HzB		andere Vorhaben		Verbleib ungeklärt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kein Abschluss	46	3,8	0	0,0	41	89,1	-	-	5	10,9	0	0,0
Abschluss der Förderschule	52	4,3	0	0,0	40	76,9	-	-	10	19,2	2	3,8
Hauptschulabschluss	183	15,0	47	25,7	118	64,5	-	-	13	7,1	5	2,7
Realschulabschluss	368	30,2	112	30,4	146	39,7	81	22,0	22	6,0	7	1,9
erw. Sek. I - Abschluss	541	44,4	27	5,0	10	1,8	491	90,8	11	2,0	2	0,4
Keine Angabe	29	2,4	4	13,8	3	10,3	0	0,0	19	65,5	3	10,3
	1.219	100,1	190	15,6	358	29,4	572	46,9	80	6,6	19	1,6

weiblich 2018	Schulabschluss		Ausbildung		Übergangsbereich		Erwerb HzB		andere Vorhaben		Verbleib ungeklärt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kein Abschluss	13	2,4	0	0,0	13	100,0	-	-	0	0,0	0	0,0
Abschluss der Förderschule	21	3,8	0	0,0	17	81,0	-	-	3	14,3	1	4,8
Hauptschulabschluss	78	14,2	18	23,1	53	67,9	-	-	5	6,4	2	2,6
Realschulabschluss	155	28,2	52	33,5	51	32,9	36	23,2	12	7,7	4	2,6
erw. Sek. I- Abschluss	271	49,3	12	4,4	3	1,1	249	91,9	7	2,6	0	0,0
Keine Angabe	12	2,2	1	8,3	2	16,7	0	0,0	8	66,7	1	8,3
	550	100,1	83	15,1	139	25,3	285	51,8	35	6,4	8	1,5

männlich 2018	Schulabschluss		Ausbildung		Übergangsbereich		Erwerb HzB		andere Vorhaben		Verbleib ungeklärt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kein Abschluss	33	4,9	0	0,0	28	84,8	-	-	5	15,2	0	0,0
Abschluss der Förderschule	31	4,6	0	0,0	23	74,2	-	-	7	22,6	1	3,2
Hauptschulabschluss	105	15,7	29	27,6	65	61,9	-	-	8	7,6	3	2,9
Realschulabschluss	213	31,8	60	28,2	95	44,6	45	21,1	10	4,7	3	1,4
erw. Sek. I - Abschluss	270	40,4	15	5,6	7	2,6	242	89,6	4	1,5	2	0,7
Keine Angabe	17	2,5	3	17,6	1	5,9	0	0,0	11	64,7	2	11,8
	669	99,9	107	16,0	219	32,7	287	42,9	45	6,7	11	1,6

Tabelle 1: b) Verbleib nach Schulabschluss : Befragte **berufsbildende Schulen**

Abschlussbericht Braunschweiger Schulabgängerbefragung 2018 Anhang 1

gesamt 2018	Schulabschluss		Ausbildung		Übergangsbereich		Erwerb HzB		Studium		andere Vorhaben		Verbleib ungeklärt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kein Abschluss / Förderschule	62	4,7	1	1,6	26	41,9	-	-	-	-	1	1,6	34	54,8
Hauptschulabschluss	320	24,4	56	17,5	135	42,2	-	-	-	-	15	4,7	114	35,6
Realschulabschluss	238	18,1	94	39,5	22	9,2	42	17,6	-	-	18	7,6	62	26,1
erw. Sek. I-Abschluss	199	15,2	66	33,2	0	0,0	84	42,2	-	-	10	5,0	39	19,6
FHR(s) / Abitur	457	34,8	73	16,0	1	0,2	0	0,0	242	53,0	66	14,4	75	16,4
Keine Angabe	36	2,7	14	38,9	3	8,3	4	11,1	0	0,0	1	2,8	14	38,9
	1.312	99,9	304	23,2	187	14,3	130	9,9	242	18,4	111	8,5	338	25,8

weiblich 2018	Schulabschluss		Ausbildung		Übergangsbereich		Erwerb HzB		Studium		andere Vorhaben		Verbleib ungeklärt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kein Abschluss /Förderschule	21	3,7	1	4,8	8	38,1	-	-	-	-	0	0,0	12	57,1
Hauptschulabschluss	128	22,6	21	16,4	70	54,7	-	-	-	-	7	5,5	30	23,4
Realschulabschluss	87	15,4	32	36,8	11	12,6	14	16,1	-	-	7	8,0	23	26,4
erw. Sek. I-Abschluss	73	12,9	25	34,2	0	0,0	26	35,6	-	-	7	9,6	15	20,5
FHR(s) / Abitur	246	43,4	46	18,7	1	0,4	0	0,0	118	48,0	39	15,9	42	17,1
Keine Angabe	11	1,9	7	63,6	1	9,1	1	9,1	0	0,0	0	0,0	2	18,2
	566	100,1	132	23,3	91	16,1	41	7,2	118	20,8	60	10,6	124	21,9

männlich 2018	Schulabschluss		Ausbildung		Übergangsbereich		Erwerb HzB		Studium		andere Vorhaben		Verbleib ungeklärt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kein Abschluss / Förderschule	41	5,5	0	0,0	18	43,9	-	-	-	-	1	2,4	22	53,7
Hauptschulabschluss	192	25,7	35	18,2	65	33,9	-	-	-	-	8	4,2	84	43,8
Realschulabschluss	151	20,2	62	41,1	11	7,3	28	18,5	-	-	11	7,3	39	25,8
erw. Sek. I-Abschluss	126	16,9	41	32,5	0	0,0	58	46,0	-	-	3	2,4	24	19,0
FHR(s) / Abitur	211	28,3	27	12,8	0	0,0	0	0,0	124	58,8	27	12,8	33	15,6
Keine Angabe	25	3,4	7	28,0	2	8,0	3	12,0	0	0,0	1	4,0	12	48,0
	746	100,1	172	23,1	96	12,9	89	11,9	124	16,6	51	6,8	214	28,7

Tabelle 1: c) Verbleib nach Schulabschluss: Befragte **gesamt**

gesamt 2018	Schulabschluss		Ausbildung		Übergangsbereich		Erwerb HzB		Studium		andere Vorhaben		Verbleib ungeklärt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kein Abschluss / Förderschule	160	6,3	1	0,6	107	66,9	-	-	-		16	10,0	36	22,5
Hauptschulabschluss	503	19,9	103	20,5	253	50,3	-	-	-		28	5,6	119	23,7
Realschulabschluss	606	23,9	206	34,0	168	27,7	123	20,3	-		40	6,6	69	11,4
erw. Sek. I-Abschluss	740	29,2	93	12,6	10	1,4	575	77,7	-		21	2,8	41	5,5
FHR(s) / Abitur	457	18,1	73	16,0	1	0,2	0	0,0	242	53,0	66	14,4	75	16,4
Keine Angabe	65	2,6	18	27,7	6	9,2	4	6,2	0	0,0	20	30,8	17	26,2
	2.531	100,0	494	19,5	545	21,5	702	27,2	242	9,6	191	7,5	357	14,1

weiblich 2018	Schulabschluss		Ausbildung		Übergangsbereich		Erwerb HzB		Studium		andere Vorhaben		Verbleib ungeklärt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kein Abschluss /Förderschule	55	4,9	1	1,8	38	69,1	-	-	-	-	3	5,5	13	23,6
Hauptschulabschluss	206	18,5	39	18,9	123	59,7	-	-	-	-	12	5,8	32	15,5
Realschulabschluss	242	21,7	84	34,7	62	25,6	50	20,7	-	-	19	7,9	27	11,2
erw. Sek. I-Abschluss	344	30,8	37	10,8	3	0,9	275	79,9	-	-	14	4,1	15	4,4
FHR(s) / Abitur	246	22,0	46	18,7	1	0,4	0	0,0	118	48,0	39	15,9	42	17,1
Keine Angabe	23	2,1	8	34,8	3	13,0	1	4,3	0	0,0	8	34,8	3	13,0
	1.116	100,0	215	19,3	230	20,6	326	29,2	118	10,6	95	8,5	132	11,8

männlich 2018	Schulabschluss		Ausbildung		Übergangsbereich		Erwerb HzB		Studium		andere Vorhaben		Verbleib ungeklärt	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Kein Abschluss / Förderschule	105	7,4	0	0,0	69	65,7	-	-	-	-	13	12,4	23	21,9
Hauptschulabschluss	297	21,0	64	21,5	130	43,8	-	-	-	-	16	5,4	87	29,3
Realschulabschluss	364	25,7	122	33,5	106	29,1	73	20,2	-	-	21	5,8	42	11,5
erw. Sek. I-Abschluss	396	28,0	56	14,1	7	1,8	300	75,8	-	-	7	1,8	26	6,6
FHR(s) / Abitur	211	14,9	27	12,8	0	0,0	0	0,0	124	58,8	27	12,8	33	15,6
Keine Angabe	42	3,0	10	23,8	3	7,1	3	7,1	0	0,0	12	28,6	14	33,3
	1.415	100,0	279	19,7	315	22,3	376	26,6	124	8,8	96	6,8	225	15,9

Die Lehrstellenbilanz der Bundesagentur für Arbeit¹

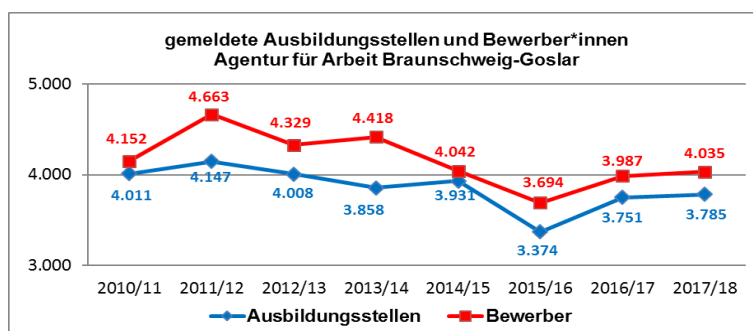
Offizielle Zahlen zum Ausbildungsstellenmarkt erheben zum einen die Bundesagentur für Arbeit und zum anderen die Kammern. Die Bundesagentur für Arbeit schließt das Ausbildungsjahr zum 30.09. des jeweiligen Jahres, die Kammerstatistik schließt zum 31.12. des jeweiligen Jahres. Somit liegen von Seiten der IHK, Handwerkskammer und anderen Kammern noch keine offiziellen Abschlusszahlen zum Ausbildungsjahr 2017/18 vor.

Nach der Schlussbilanz der Arbeitsagentur standen im **Arbeitsagenturbezirk Braunschweig – Goslar** 4.035 gemeldeten Bewerber*innen für Berufsausbildungsstellen 3.785 gemeldete Berufsausbildungsstellen gegenüber, rein rechnerisch fehlten 250 (Vorjahr 236) Ausbildungsstellen.

Die Zahl der Bewerber*innen lag zum Vorjahr um 48 bzw. 1,2 Prozent höher, die Zahl der gemeldeten Berufsausbildungsstellen um 34 bzw. 0,9 Prozent höher.

In Ausbildung mündeten 1.748 bzw. 43 % (Vorjahr 44 %) der Bewerber*innen ein.

Zum Berichtsende waren 260 Berufsausbildungsstellen noch unbesetzt und 28 Bewerber*innen sind in die Schlussbilanz als unversorgt am 30.09. eingegangen.

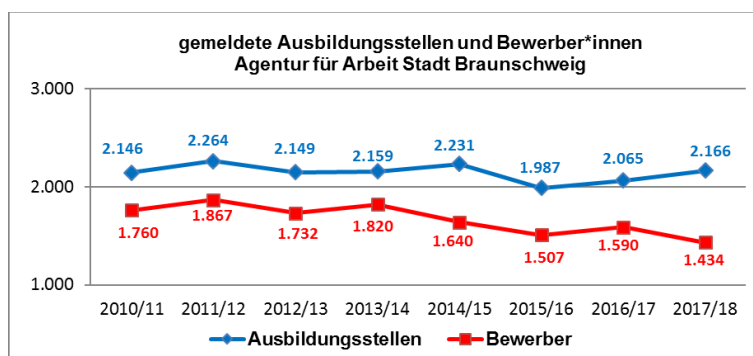


Für die kleinste regionale Einheit, die **Hauptagentur Braunschweig Stadt** sind 2017/2018 folgende Zahlen ausgewiesen:

Bewerber*innen: 1.434, ein Rückgang zum Vorjahr um 156 bzw. 9,8 Prozent;
gemeldete Berufsausbildungsstellen: 2.166, eine Zunahme um 101 bzw. 4,9 Prozent.

In Ausbildung mündeten 630 bzw. 44 % (Vorjahr 44 %) der Bewerber*innen ein.

Zum Berichtsende waren 140 Berufsausbildungsstellen unbesetzt und 3 Bewerber*innen sind als unversorgt in die Schlussbilanz eingegangen.



¹ Quelle: Bundesagentur für Arbeit, Reihe „Arbeitsmarkt in Zahlen – Ausbildungsstellenmarkt“; für „Agentur für Arbeit Braunschweig-Goslar“ und „Kreis Braunschweig, Stadt“; September 2018